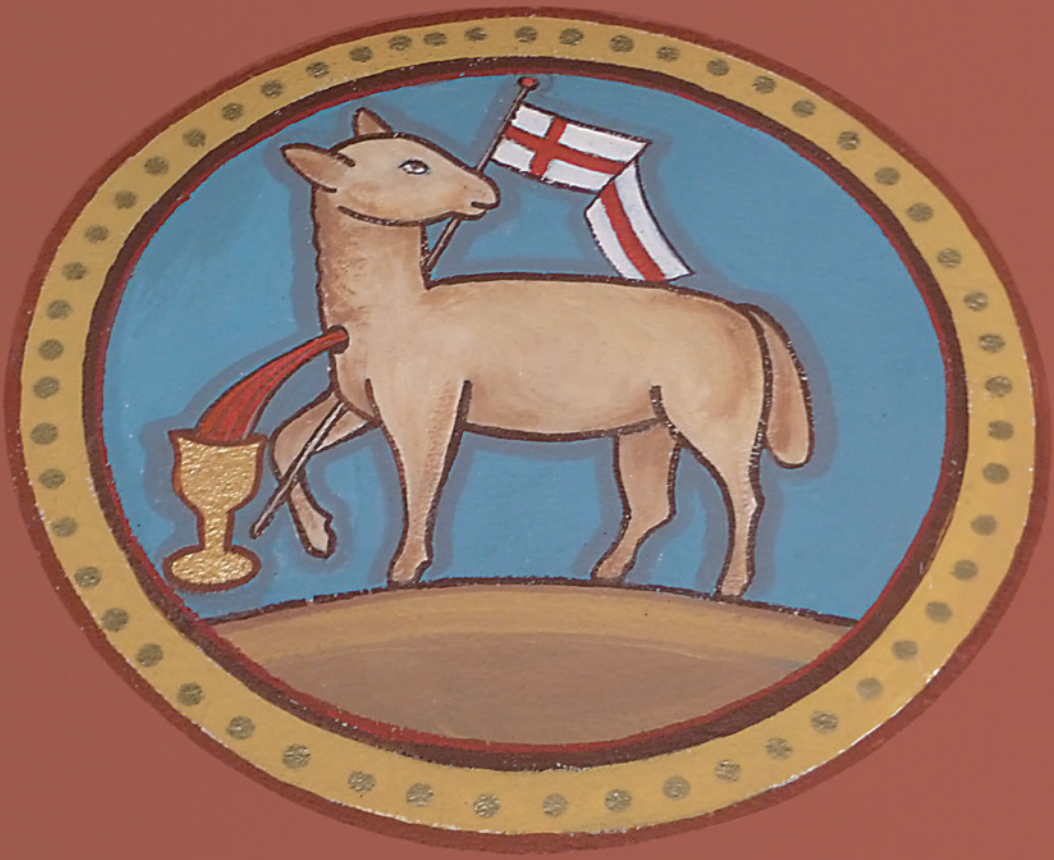
PfarrEcho
St. Sebastian

Informationen für die Pfarrei · Ausgabe 10

Brochthausen · Fuhrbach · Hilkerode · Langenhagen · Rhumspringe · Rüdershausen



Motiv aus der Kirche
Sankt Pankratius, Fuhrbach

Liebe Schwestern und liebe Brüder,

Ostern – das größte Fest der Christenheit!

Und doch von Auferstehung und Erlösung ist heute so wenig zu spüren!?

Was ist Ostern? Der Schlüssel zu allem Leiden an der Welt, zu allem Leiden an Gott ist OSTERN. Unsere Lebensrätsel, unsere Welträtsel enthüllen sich im österlichen Licht! Im Vorfeld von Ostern begegnen uns Tränen, Traurigkeit, Unglaube. Maria Magdalena stand weinend am leeren Grab. Die Frauen blieben traurig stehen. Jesus sagte zu Maria: Geh zu meinen Brüdern und sag ihnen: *„Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.“* Maria Magdalena verkündete: *„Ich habe den Herrn gesehen!“*

Wir feiern Ostern: die Vergegenwärtigung der Grundgeheimnisse unseres Glaubens, die drei Heiligen Tage von der Stiftung der Eucharistie, vom Leiden und Tod und von der Auferstehung des Herrn. Wir rühmen uns des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus, der uns das Tor zum Himmel – zum ewigen Leben – geöffnet hat. Christus ist uns voraus gegangen, und ER ruft uns in seine Nachfolge.

Zur Auferstehungshoffnung schreibt Papst Benedikt: „Wir haben die Unteilbarkeit des Menschen neu entdeckt; wir leben mit einer neuen Intensität unsere Leibhaftigkeit und erfahren sie als unerlässliche Verwirklichungsweise des einen Seins des Menschen. Wir verstehen die biblische Botschaft neu, die nicht einer abgetrennten Seele Unsterblichkeit verheißt, sondern dem ganzen Menschen.“ „Auferstehung des Fleisches – Alles Fleisch wird schauen Gottes Heil.“ „Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben.“

Gottes Liebe und seine Schöpfung lässt den Menschen nicht total untergehen. Gott weckt ihn mit Leib und Seele auf und vollendet sein ganzes Menschsein und seine Geschichte zum ewigen Leben. Die Liebe ist unsterblich. Erst da, wo der Mensch sich dieser Liebe wiedersetzt, bleibt er in der Gottesferne.

Die Auferstehung schenkt Gerechtigkeit, die unwiderruflich Leid, Not und Ungerechtigkeit wieder gut macht.

Kolosserbrief 3: *„Ihr seid mit Christus auferweckt, darum strebt nach oben, was im Himmel ist … richtet euren Sinn auf das Himmlische, nicht auf das Irdische. Wenn Christus unser Leben offenbar wird, dann werdet auch ihr mit offenbar werden in Herrlichkeit.“*

Unser Verstand, unser Herz ist zu klein, um zu begreifen, was durch Gottes Liebe uns geschenkt wird.

Nur im Glauben und in der uns geschenkten Freude können wir das Unsagbare erahnen und spüren.

Ihnen allen wünsche ich zum Osterfest Freude, Glauben und den gütigen Segen unseres Gottes.

Ihr
Werner Holst, Pfarrer em.

Inhalt

Adventskonzert in St. Andreas 4

Rüdershäuser Künstler reproduziert Bild für die Kirche St. Andreas 5

Annegret Lange 50 Jahre im Dienst des Kirchortes St. Andreas Rüdershausen 6

Eine Maria für die Friedhofskapelle in Rüdershausen 7

Geistliches Gespräch mit den Frauen in Brochthausen 8

Eine heilige Messe mit Liedern in zwei Sprachen in Brochthausen 9

Sanierung der Sakristei St. Georg Brochthausen 10

Bericht über die Veranstaltung der Kolpingfamilie Hilkerode mit Propst i.R. Durstewitz am 6.November 2016 11

Adventsfeier der kfd 2016 12

kfd Hilkerode spendet 600,– Euro an die Lebenshilfe Duderstadt 12

Ausstellung im Rahmen des Jubiläumswochenendes 2017 13

Entstehung der Adventskrippe – Ein Vortrag von Margarethe Seseke 14

Katholischer Frauenbund Langenhagen 16

Weiberfastnacht beim Frauenbund in Langenhagen 17

Weltgebetstag der Frauen 18

Kolpingfrühstück in Langenhagen 19

Carena-Gruppe seit Sommer 2016 in Fuhrbach 20

Valentinsmesse in St. Pankratius Fuhrbach 21

Seniorenbetreuungsteam in St. Sebastian Besuche im Altenheim Hartel 22

50 Jahre Dienst an der Orgel 23

Organistin in St. Sebastian seit 1952 23

Die Organisten von St. Sebastian Rhumspringe 24

Krippenspiel in St. Sebastian Rhumspringe 26

Jahreshauptversammlung kath. Männerverein St. Sebastian Rhumspringe 28

Bezirkstreffen Niedersachsen Süd am 18. Feburar 2017 in Rhumspringe 29

Zum 90. Geburtstag von Pfarrer Latka 30

Rhumspringer Senioren feiern Fasching 32

Bibelprojekt 2017 33

Sternsingeraktion 2017 34

Aus der Kindertagesstätte Sankt Andreas 36

Aus der Kindertagesstätte St. Sebastian 38

Im Kindergottesdienst Gott erleben 40

Kommunionvorbereitung 41

Erstkommunionkinder 2017 42

Firmung 2017 46

Neujahrsempfang unserer Pfarrei 48

Vortrag Wort-Gottes-Feier Domvikar Roland Baule am 7. Februar 2017 in Rhumspringe 50

Gremientag des PGR und der sechs KGR am 11. Februar 2017 in Hilkerode 52

Impuls zum KGR-/PGR-Gremientag am 11. Februar 2017 in Hilkerode 54

Hausmeister und Außenanlagenmitarbeiter*Innen treffen sich zum Jahresaustausch 56

Über das Sakrament der Ehe und über die Ehejubiläen 57

Vortrag über das Wesen der Kirchenglocken 58

Lebensfreude neu entdecken ... 60
„Cenacolo“ 60

Neue Präventionsfachfkraft 61

was ist bei der jugend angesagt? 62

Gottesdienste in der Karwoche und am Osterfest 64

Adventskonzert in St. Andreas

Vor etwa 15 Jahren haben meine Eltern mich zum ersten Mal in das Adventskonzert „geschleppt", hauptsächlich wegen des Gesangvereins, und seitdem habe ich noch nicht ein einziges Konzert verpasst. Darum kann ich auch sagen, dass es immer besser geworden ist. Nicht nur der MGV Cäcilia (Jungs, ich bin einfach Fan!) mit dem Partnerchor, auch die Mandolinengruppe hat sich stark entwickelt und ich möchte an dieser Stelle Ottchen & seiner Truppe einmal ein großes Lob aussprechen.

In diesem Jahr musste ich das erste Mal ohne Papa gehen .... und es war wieder ein Erlebnis. Die Kirche im adventlichen Schmuck und Kerzenschein, altbekannte und moderne Weihnachtslieder, dargeboten von der Chorgemeinschaft und von der Mandolinengruppe im Wechsel und ein junger Überraschungsgast – Fredis Enkel – mit einer wahrhaft virtuosen und charmanten Darbietung auf seiner Trompete. Wie kann man sich schöner auf das Fest der Liebe und des Friedens einstimmen?

Als zum Schluss die Männer eine Gasse bildeten, so dass dann die Gemeinde mit der Mandolinengruppe und dem Chor gemeinsam „O Du Fröhliche" singen konnte, war die Stimmung perfekt. Herr Pfarrer Holst, der dieses Konzert das erste Mal besucht hatte, war so begeistert, dass er nach vorn kam und sich für die harmonische Veranstaltung und den wunderschönen Abschluss bedankte.

Bei wem? Denn ein Manko gab es schon – es waren so wenige Gäste da wie noch nie. Wie kann das sein? Ich weiß nur, dass es viele Gemeinden gibt, die froh über diese goldenen Kehlen und professionell gespielten Zupfinstrumente wären. Auch Würstchen und Glühwein, die es draußen vor dem Pfarrheim noch gab, hätten mehr Zuspruch verdient. Aber so ist es eben manchmal ... ich werde auf jeden Fall wieder dabei sein, in diesem Jahr.

Daniela Hubrich

Rüdershäuser Künstler reproduziert Bild für die Kirche St. Andreas –

Erinnerung an das Jahr der Barmherzigkeit

Schon in jungen Jahren entwickelte der Rüdershäuser Künstler Otto Engelhardt (78 Jahre) ein Faible für die Malerei.

Besonders inspiriert hatte ihn damals der Duderstädter Kunstmaler Fritz Röling. Dieser erkannte bald die schlummernden Talente seines Schülers und unterstützte ihn. Waren es zunächst überwiegend Tierbilder und Jagdszenen, so durfte Engelhardt als Lehrling bald den Eingangsbereich der Berufsschule mit Duderstädter Motiven ausgestalten. Diese Leidenschaft für die Malerei hat sich bis in die heutige Zeit erhalten. Otto Engelhardt malte bereits mehrere eindrucksvolle Bilder für das Rüdershäuser Pfarrheim, u.a. auch Bildnisse von Papst Franziskus, Bischof Norbert Trelle und der St. Andreas Kirche.

Angesprochen vom 1. Vorsitzenden des Kirchengemeinderates, eine Nachbildung des „Barmherzigen Jesus“, eine Vision der Ordensschwester Faustina Kowalska, zu gestalten, sagte Otto Engelhardt sofort zu.

Schwester Faustina hatte von 1905 bis 1938 in Polen gelebt. In ihrer Erscheinung gehen vom Herzen Jesu ein blauer und ein roter Strahl aus, die für die Sakramente Taufe und Eucharistie stehen. Durch sie wird der Mensch, nach katholischem Glauben, das Erbarmen Gottes erlangen. Wenn die Gläubigen dieses Bildnis verehren, so werde Jesus seine Barmherzigkeit walten lassen.

Schwester Faustina wurde im Jahr 2000 von Papst Johannes Paul II heiliggesprochen. Pfarrer Grabowski konnte das Originalbild im letzten Sommer beim Weltjugendtreffen in Krakau, gemeinsam mit Eichsfelder Jugendlichen, verehren.

Am Tag des Patronatsfestes St. Andreas, am 30.11.2016, wurde nun diese Nachbildung des „Barmherzigen Jesus“ in einem feierlichen Gottesdienst von Pfarrer Grabowski gesegnet.

Dabei sprach er die Worte: „Dieses Bild soll uns immer wieder verkünden, Gott ist barmherzig.“ Das zunächst verhüllte, in Acrylfarben gemalte Bildnis, wurde unter starkem Beifall vom Künstler selbst freigelegt. Dieses beeindruckende Gemälde fand seinen Platz an einer Säule am rechten Gang. Anschließend lud Hans-Georg Brehmer zu einer Begegnung mit dem Künstler im Pfarrheim ein.

Otto Engelhardt kommt zur Zeit kaum noch dazu Bilder zu malen. Zum einen kommt zu seiner Leidenschaft noch eine zweite hinzu, die Musik. Er ist seit vielen Jahrzehnten der Leiter der Rüdershäuser Mandolinengruppe. Zum anderen gestaltet er die Grabkreuze für das Bestattungsunternehmen Jendrysik und gelegentlich malt er auch Schützenscheiben.

Der Kirchort Rüdershausen bedankt sich bei Otto Engelhardt ganz herzlich für dieses außergewöhnliche Kunstwerk.

Monika Adam

Annegret Lange 50 Jahre im Dienst des Kirchortes St. Andreas Rüdershausen

Annegret Lange beginnt eine Traumreise zurück in die Vergangenheit:

Im Jahr 1963, erhielt ich von meinem Musiklehrer Aloys Bernd die Ansage: „Sing nicht, lern' lieber Flöte!" Das tat ich auch – Gott sei Dank, so sagt sie selber.

1965 besuchte ich dann das St. Ursula Gymnasium für Mädchen in Duderstadt. Dort wurde im Musikunterricht bei Schwester Felizitas meine Liebe zur klassischen Musik geweckt. Elmar Diedrich, seinerzeit Vorsitzender der Kolpingfamilie, empfahl meinen Eltern die Anschaffung eines Klaviers. Mein Traum seit damals war es jedoch, Orgel spielen zu können. Immer wieder schaute ich unserem Hauptlehrer und Organisten Aloys Bernd dabei über die Schulter.

Zwei Jahre später erlaubte mir Pfarrer Hellmold am Montagmorgen die Heilige Messe im Stift zu begleiten. Erste, eher ungeschickte Versuche an der Kirchenorgel folgten. Dann wurde es mir gestattet, ab und zu einmal eine Andacht am Sonntag an der Orgel zu begleiten. Ich übte oft – leider ohne Anleitung.

Einige Jahre danach aber durfte ich Aloys Bernd im Urlaub vertreten, danach Betstunden und Andachten übernehmen, ab und zu einmal eine Abendmesse. Die Orgel und ich, wir beide näherten uns immer mehr an.

Im August 1993 beendete Herr Bernd seinen Orgeldienst, und ich konnte durchstarten. Ich – eine Lernende.

Bei häufig wechselnden Geistlichen gab es recht unterschiedliche Anforderungen, denen ich gerecht werden musste. Dabei kamen schließlich drei verschiedene Gesangbücher mit immer wieder neuen Klängen zum Einsatz. Nach einem kurzen Aussetzen kam es zu einem Neustart bei Pfarrer Blumenberg.

In der folgenden Zeit übernahm ich auch diverse Vertretungen in anderen Kirchorten. Immer war ich mit Freude dabei und konnte zahlreiche Hochzeiten, Taufen und Beerdigungen begleiten.
Nach der Vorliebe für einzelne Lieder gefragt, antwortete ich: Bei „Wachet auf", „Kündet allen in der Not", „Den Herrn will ich loben" und vielen Marienliedern ging mir jedes Mal das Herz auf, das Größte jedoch war für mich, wenn ich das Lied „Alles meinem Gott zu Ehren" auf der Orgel spielen durfte.

Dankbar bin ich dafür, dass mich meine Eltern und meine Pflegeeltern Karl und Agnes Zwingmann immer ermutigt haben, dass ich lernen durfte und eine Lernende bleibe.

Am 31.12.2016 wurde Annegret Lange aus zeitlichen Gründen vom Orgeldienst der Pfarrgemeinde entbunden. Ihr gebührt Respekt, Dank und Anerkennung für die zahlreichen Verdienste, die sie sich im Laufe der vielen Jahre für unseren Kirchort erworben hat. Vergelt's Gott!

Eine Maria für die Friedhofskapelle in Rüdershausen

Seit einigen Wochen haben wir in der Friedhofskapelle in St. Andreas Rüdershausen eine Marienstatur. Der aus Holz geschnitzte Korpus ist in der natürlichen Holzstruktur belassen und nicht bemalt. Eine schlichte Darstellung, die hoffentlich zu den Trauerfeiern ihre Wirkung zeigt. Möge Trost und Kraft von ihr ausgehen, wenn wir Abschied von einem geliebten Menschen nehmen.

Der Zufall hat wie so oft im Leben, diese Mariendarstellung zu uns geführt. Im Gespräch über den Verlust von geliebten Menschen und die nach einiger Zeit anzugehenden Arbeiten, wie das Ordnen oder Ausräumen vom Haushalt und die damit verbundene Bewältigung von Gefühlen, Bildern, Geschichten und Gedanken, führte dieser Austausch auch zu der Frage, „Was machen wir mit einer so großen Maria?“. Da im privaten Umfeld nicht die Möglichkeit bestand, die Marienstatur angemessen unterzubringen, haben wir gern diese Spende angenommen.

Im Kirchengemeinderat war sehr schnell und einstimmig die neue Aufgabe für die Maria gefunden und beschlossen. Sie hat einen hoffentlich sehr wirksamen Platz in unserer Friedhofskapelle.

Ich möchte mich auf diesem Weg noch einmal sehr herzlich im Namen der Kirchengemeinde Rüdershausen bei den Spendern bedanken und wünsche mir, mehr von solchen Schätzen zu neuer Bestimmung zu helfen.

Frank Jegerczyk

Geistliches Gespräch mit den Frauen in Brochthausen

Am Mittwoch, dem 9. November 2016 trafen sich die Frauen aus den sechs Kirchorten unserer Pfarrei zu einer Heiligen Messe in Brochthausen.

Im Anschluss daran hatten der Frauenbund Brochthausen und Pfarrer Markus Grabowski zu einer Gesprächsrunde im Pfarrheim eingeladen.

Das Thema lautete „Im Advent schwanger gehen“ und gliederte sich in vier Unterthemen.

1. Einleitung: schwanger werden
2. Altes und neues Leben
3. Das Volk Israel wartet auf den Erlöser
4. Im Advent schwanger gehen – die dreifache Niederkunft Jesu

Neben den persönlichen Erfahrungen der ca. 30 Teilnehmerinnen wurden viele kirchliche Fragen im Laufe des Abends besprochen. Pfarrer Grabowski hatte die passenden Worte und Bibelstellen bereit und gab auch so manchen „Witz“ zum Besten.

Mit dem Lied „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ endete die Gesprächsrunde „Im Advent schwanger gehen“.

Eine heilige Messe mit Liedern in zwei Sprachen in Brochthausen

Am 14. Januar 2017 trat bereits zum 5. Mal die St.-Elisabeth-Schola in unserer Kirchengemeinde auf. Das Gotteshaus St. Georg war mit rund 400 Kirchenbesuchern gefüllt, um eine Heilige Messe mit polnischen und deutschen Liedern mitzufeiern.

Bereits um 16.00 Uhr traf die Gruppe ein und konnte sich bei Kaffee und Kuchen stärken. Dann wurden die musikalischen Instrumente aufgebaut. Pfarrer Grabowski begrüßte die Gottesdienstbesucher auf deutsch und polnisch.

Die Liedvorträge wurden in den beiden Sprachen abwechselnd vorgetragen. Vertreter aus allen sechs Kirchorten beteten die Fürbitten in unterschiedlichen Sprachen. Es waren deutsche, polnische, kroatische, russische, rumänische und thailändische Anliegen.

Gesangsolist Gregor Ryncarz bot einige Soloeinlagen. Nach dem Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“, welches bei dunkler Kirche erklang, gab die Schola noch ein kurzes Abschlusskonzert.

Nach der Heiligen Messe war auch das Pfarrheim gut gefüllt und die Gespräche und Begegnungen waren für alle ein Erlebnis. Getränke und Snacks wurden kostenlos angeboten.

Die Kollekte für das „Haus der Zuflucht“ in Brasilien betrug 585 Euro. Vielen Dank allen Spendern.

Hoffentlich kann die Gruppe in 2018 wieder in unserer Pfarrei auftreten.

Mathilde Klapprott, KGR

Sanierung der Sakristei St. Georg Brochthausen

Die Sanierung unserer Sakristei ist bis auf ein paar kleine Restarbeiten abgeschlossen. Der Restaurator Seidel hat die alten hellen Farbtöne wieder hergestellt. An der Stelle des alten Paramentenschranks steht nun der Schrank für die Messgewänder; dadurch sind die bleiverglasten Fenster nicht mehr verstellt und die Sakristei erstrahlt viel heller und wirkt viel größer als vor der Sanierung.

Für die Paramenten hat der Tischler Ballhausen einen neuen Unterschrank in hellem Eichenton gebaut. Ein weiterer Unterschrank mit eingebauten Warmwasserspeicher und Waschbecken ergänzt die Einrichtung. Der helle Holzfußboden rundet die Einrichtung ab.

Wie Ihr auf dem unten abgebildetem Bild sehen könnt, ist uns die Sanierung unserer Sakristei sehr gelungen.

An Kosten für die Sanierung einschließlich Schornstein, Dach und Fugenarbeiten sind bislang ca. € 36.000,– angefallen.

Davon

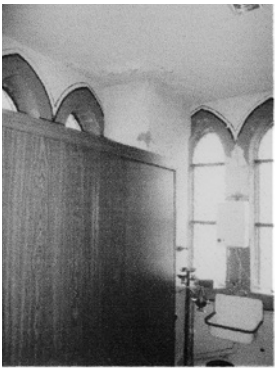
- hat das Bistum € 18.000,– gefördert
- Spenden der Filialgemeinde St. Georg € 3.349,61
- Anteil Pfarrgemeinde St. Sebastian € 7.325,20
- Aus der Rücklage der Filialgemeinde € 7.325,19

Allen Spendern, dem Bistum und allen beteiligten Handwerkern sagen wir Ein „Vergelt`s Gott“

Es ist geplant, anlässlich des 125-jährigen Jubiläums der Kirche St. Georg die Sakristei offiziell einzuweihen und jedem ist dann die Gelegenheit zur Besichtigung gegeben.

Wolfgang Näsemann, KV. St. Sebastian

Nach der Renovierung



Vor der Renovierung

Bericht über die Veranstaltung der Kolpingfamilie Hilkerode mit Propst i.R. Durstewitz am 6.November 2016

Nach einem feierlichen Gottesdienst, der vom Johanneschor musikalisch begleitet wurde, traf sich die Gemeinde anschließend vor dem Kriegerdenkmal an der Kirche. Dort wurde die Gedenktafel der Kolpingfamilie enthüllt und gesegnet, die an die verstorbenen Präsides der Kolpingfamilie Hilkerode erinnert.

Nach einem gemeinsamen Frühstück referierte Propst Durstewitz vor 40 interessierten Zuhörern über die Wichtigkeit von Vereinen und Verbänden in Staat und Gesellschaft.

Gerade kirchliche Vereine und Verbände prägen ihre Mitglieder, geben ihnen Profil und Aufgaben für die Gesellschaft, damit sie sich menschenwürdig entwickeln kann. Sie leben und entfalten ihre Werte und Normen, die der Staat nicht selber nicht geben kann. Untermauert hat der Propst dieses durch seinen reichhaltigen Erfahrungsschatz gerade zu Zeiten der damaligen DDR. „Glaube, Hoffnung, Liebe, Freiheit und Gemeinschaft kann der Staat seinen Bürgern nicht befehlen, doch braucht er diese Haltung, damit Menschenwürde lebendig bleibt“ so Durstewitz.

Gemeinschaft und Familie spielen dabei eine zentrale Rolle. In einer Familie oder Gemeinschaft hat jeder seine sinnstiftende Rolle und Aufgabe, die die Gemeinschaft entwickelt und ihr Stabilität verleiht. Aus diesem Grund hat sich auch Adolf Kolping bewusst für eine Kolpingfamilie entschieden. Auch der Apostel Paulus sieht die gelebte Gemeinschaft von Gott und der Welt in der Familie. Leider erleben wir aktuell den Zerfall der Familie und Gemeinschaft. Beruf, Sicherheit, Karriere und Geld haben einen zu hohen Stellenwert bekommen. Insofern hat es die Familie mit seinen Idealen wie Gemeinschaft, Hoffnung und Liebe nicht leicht. Darunter leidet auch die Kolpingfamilie.

In der heutigen Zeit bleiben aber immer mehr Menschen mit ihren Herzenswünschen allein. Diese können sich aber gerade in einer Familie oder Gemeinschaft wieder erfüllen. „Familie wird erlebbar im geteilten Leben“ so Durstewitz weiter. Er ist sich ziemlich sicher, dass man dabei seinen Frieden finden kann. „Die Aufgabe von Kolping wird der immer neue Blick auf die Familie sein müssen. Auf diese Weise kann Kolping auch der Kirche den Weg zeigen und ebenso der Gesellschaft“ zeigt sich Durstewitz für die Zukunft hoffnungsvoll.

Um 12.30 beendete der Propst seinen Vortrag und beantwortete anschließend noch Fragen, bzw. diskutierte er an den Tischen weiter. Mit seiner Erfahrung, seinem Wissen und seiner herzlichen Art war Propst Durstewitz ein echter Meilenstein in der noch jungen Vortragsreihe der Kolpingfamilie Hilkerode.

Guido Böning

Adventsfeier der kfd 2016

Nach der Roratemesse am Mittwoch, 7.Dezember 2016 richtete die kfd Hilkerode ihre diesjährige Adventsfeier mit besinnlichen Advents-Gedichten und -Geschichten aus. Dazu wurden einige Adventslieder gemeinsam gesungen. Die Gedichte und Geschichten bereitete der Vorstand vor.

Pfarrer Holst, der vorher die Roratemesse zum Kirchweihfest (48 Jahre) zelebriert hatte, nahm die Einladung zur Adventsfeier an und gesellte sich dazu.

Zur Stärkung wurden Bratwürstchen und Punsch gereicht. Mit vielen Gesprächen und regem Austausch klang dieser feierliche Abend aus.

M.-L. Ballhausen

kfd Hilkerode spendet 600,– Euro an die Lebenshilfe Duderstadt

Am Montag, 16. Januar 2017 überreichten Irmgard Beseke und Monika Schulze vom kfd-Leitungsteam den Erlös vom Adventskaffee 2016 an die Lebenshilfe Duderstadt.

Der Erlös wurde von der kfd auf 600,– Euro aufgestockt wurde.

Vielen Dank an alle.

M.-L. Ballhausen

Ausstellung im Rahmen des Jubiläumswochenendes 2017

2017 ist für Hilkerode ein besonderes Jahr. Drei Jubiläen sollen in angemessener Form begangen werden.

Der Ort Hikerode wird 700 Jahre und der Spielmannszug sowie die Jugendfeuerwehr feiern ihr 50-jähriges Bestehen.

An dem Wochenende vom 28. April 2017 bis 1. Mai 2017 soll ein wenig gefeiert werden. Daran arbeitet ein Festausschuss, der sich vor über zwei Jahren zusammengefunden hat.

Bei der Suche nach einem Schirmherrn haben wir uns für einen gebürtigen Hilkeröder Künstler entschieden: Prof. Helmut Stephan Diedrich. Glasfenster, Wandmalereien, Brunnen und Denkmalgestaltungen in öffentlichen, kirchlichen sowie privaten Auftrag dokumentieren sein umfangreiches Schaffen. Die Kirchenfenster, der Kreuzweg, das Altarkreuz sowie der Brunnen und die Handelsfrau vor der Schule sind einige Kunstwerke, die er für Hilkerode gestaltet hat.

In einem Gespräch erklärte er sich spontan bereit, einige seiner Exponate vom 25. April 2017 bis 1. Mai 2017 in den Räumlichkeiten der katholischen Kirche auszustellen. Einen herzlichen Dank an Pfarrer Grabowski und den Kirchengemeinderat für ihre Bereitschaft, uns zu unterstützen.

R. Rudkowski

Weitere Informationen

Fronleichnam (15. Juni 2017)
Die Gottesdienste in Rüdershausen und Rhumspringe wechseln in diesem Jahr.

9.30 Uhr Gottesdienst
mit anschließender Prozession in Rhumspringe

17.00 Uhr Gottesdienst
mit anschließender Prozession in Rüdershausen

Wallfahrt nach Germershausen am 2. Juli 2017

Wallfahrt zum Höher Berg am 9. Juli 2017

Entstehung der Adventskrippe – Ein Vortrag von Margarethe Seseke

Beim letzten Seniorennachmittag Anfang des neuen Jahres 2017 kamen die anwesenden Senioren und Seniorinnen in den Genuss, einen Vortrag über die Entstehung der jetzigen Krippe, quasi Adventskrippe, die den gesamten Adventsablauf aufzeigt und wöchentlich wechselt, zu erfahren.

Margarethe Seseke, die zusammen mit ihrem Mann Alfons zu Beginn der Amtszeit von unseren ehemaligen Pfarrer Thomas Blumenberg über mehrere Jahre Küsterehepaar waren, und die Krippe mit Kreativität und Geschick nach den Vorstellungen von Pfarrer Blumenberg ausführten, berichtete an Ort und Stelle und beantwortete auch anfallende Fragen hierzu:
Das große Grundgestell aus Schmiedeeisen baute Alfons Seseke nach dem Ideenreichtum von Pfarrer Blumenberg, denn der Kirchenraum war ja groß und frei und gab dieses her.

Aus der ehemaligen kleinen Krippe konnte der schöne Holzschuppen, vom Tischlermeister Franz-Josef Conrady erstellt, gut eingesetzt werden.

Viele nötige Handgriffe vom Nähen aus Restposten für Himmel und Abdeckung des Gestells etc. waren nötig. Weiter folgten Kleidung und vieles, vieles mehr.

So formte sich nach und nach eine große Krippenlandschaft zusammen. Später kamen dann noch für den Tempel mit Herodes Hintergrundgemälde von unserem im letzten Jahr leider verstorbenen Künstler Karl-Heinz Hülfenhaus und die Baukünste, was kl. Säulen usw. angeht, von Alfons Seseke entsprechend dazu.

Einer Idee hierfür folgte die Nächste und das Küsterehepaar war äußerst geschickt – dem Himmel sei Dank!

Viele Schafe wurden dann vom ehemaligen Hilkeröder Günther Conrady aus Holz sehr fein geschnitzt und noch weitere einzelne Figuren und Tiere: 20 Schafe, 3 Hunde, 1 Vogel, 8 Hühner, 1 Kamel, 1 Pferd und 1 Elefant kamen dazu. Durch viele einzelne Spenden war dieses immer wieder möglich.

Die komplette Kleidung der gesamten Figuren wurde aus eigener Nadel und Stoffresten aus eigener Kleidung ehrenamtlich (Stunden kann man nicht mehr zählen) von Margarethe immer und immer wieder liebevoll mit sehr viel Geschick kreiert. Ein Lob in den höchsten Tönen dafür. DANKE.

Somit ist es möglich, dass die ganze Weihnachtsgeschichte vom 1. Advent bis Februar des folgenden Jahres (Lichtmess) begutachtet und nicht nur von Kindern besucht werden kann:

Am 1. Advent: Maria und der Engel; Hirte und Junge mit Schafen

Am 2. Advent: Johannes in der Wüste

Am 3. Advent: Maria durch den Dornenwald gehend

Am 4. Advent: Stall mit Ochse; in der Mitte die Herbergssuche mit Maria auf dem Esel und Josef. (Linke Seite des Kirchenraumes extra: Tempel mit König und Sterndeuter.

Am Heiligen Abend: Stall mit Maria und Josef und die leere Krippe (Bei der Krippenfeier oder Messe wird dann das Jesuskind in die Krippe gelegt).

Anfang Januar des folgendes Jahres kommen die heiligen drei Könige mit Kamel, Pferd und Elefant dazu.

Mitte Januar werden die Figuren so umgestellt, dass Maria und Josef die Krippe verlassen und nach Osten (der Engel weist den Weg) gehen. Die Könige und die Tiere gehen zum Westen.

Die Krippe wird jährlich von einem eingespieltem Team auf- und abgebaut. In einer Fotomappe an der Krippe liegend ist alles zu ersehen. Maßgeblich über viele Jahre an den Arbeiten und an der jährlichen Organisation war auch unser leider verstorbener Ersatzküster und Kolpingsbruder Karl Conrady beteiligt. Danke den jetzigen und ehemaligen fleißigen Händen.

Vergelt's Gott!

M.-L.Ballhausen

Katholischer Frauenbund Langenhagen …. , alles andere als Frühjahrsmüde.

Im neuen Jahr, stehen schon in den ersten Monaten viele Aktivitäten des Frauenbundes an.
Am 03.02.2107 wurde „Maria Lichtmess“ in St. Laurentius mit einer Lichtprozession gefeiert.
Vor nicht all zu langer Zeit wurden an diesem Tag erst die Krippen und die Weihnachtsbäume in den Kirchen abgebaut.

Pfarrer M. Grabowski segnete die am Altar aufgestellten Kerzen, die im nächsten Kirchenjahr bei den Gottesdiensten benötigt werden.

… unser beliebtes Erzählcafe

Bereits zwei Mal in diesem Jahr, öffnete unser Erzählcafe seine Türen im Dorfhaus von Langenhagen. Mit 20 Frauen ließen wir das alte Jahr Revue passieren, nahmen das neue Jahr genauer unter die Lupe und ließen uns in gemütlicher Runde Kaffee und Kuchen schmecken.

Weiberfastnacht beim Frauenbund Langenhagen oder auch: „Fetter Donnerstag“

Einen besonderen Showgast konnten wir am „fetten Donnerstag“ zu unserem Faschingsvergnügen in der Gaststätte Ertmer begrüßen. Kein geringerer als Andreas Gabalier gab sich die Ehre!

Passend dazu kredenzte der Frauenbund einen zünftigen Tiroler Spritz. Es folgte ein fröhlicher Abend, mit einigen lustigen Sketchen und einer tollen Büttenrede von Achnes Kasulke.

Einer lieben Tradition folgend treffen sich die Damen an den Freitagsnachmittagen, um die Lieder für den Weltgebetstag einzuüben.
Die Liturgie dafür wurde gemeinsam von mehr als 20 christlichen Frauen aus allen Regionen des Inselstaates Philippinen verfasst. Der deutsche Titel des Gottesdienstes lautet: Was ist denn fair?

Gemeinsam mit Hildegunde Dietrich übten 16 Frauen aus Langenhagen die schönen Lieder für diesen Gottesdienst am 10. März 2017 ein.

Die Kollekte an diesem Tag war für die Frauen auf den Philippinen.

KOLPING ---

Frühstück am 26.02.2017

Am Tag vor Rosenmontag trafen sich die Mitglieder der Kolpingsfamilie Langenhagen zum einem gemeinsamen Frühstück. Nach dem Gottesdienst, welchen Pfarrer Holst zelebrierte, traf man sich in der Gaststätte Ertmer an einem reichhaltig gedecktem Tisch.

Nach der Fusion der Kirchengemeinden hat sich eine gemeinsame Veranstaltungsreihe aller Vereine in der Seelsorgegemeinde entwickelt.

Damit der persönliche Kontakt im Kirchort weiter lebt, wurde von der Kolpingsfamilie Langenhagen diese Veranstaltung ins Leben gerufen.

Mit Erfolg, gern wird diese Möglichkeit wahrgenommen.

In diesem Jahr konnten unsere Verantwortlichen Lothar Koch (Mitglied des Landtages) für einen Rück- und Ausblick in der Politik des Landes Niedersachsen gewinnen.
Nach 44 Jahren aktivem Leben in der Politik konnte der 78 Jährige einige Anekdoten zum Besten geben.
Auch über die Aussichten in der Politik in Ort, Kreis und Land konnte er einiges für den Zuhörer erzählen.
Im Besonderen hörte man auch heraus, dass das Miteinander und die Kommunikation (also gelebte Ökumene) über die Parteigrenzen hinweg, sehr wichtig und für viele Projekte förderlich ist.

Carena-Gruppe seit Sommer 2016 in Fuhrbach

Seit Mitte letzten Jahres gibt es auch eine Carena-Gruppe in Fuhrbach im Bürgerhaus. Geleitet wird diese Gruppe von der Caritas-Mitarbeiterin Sabine Dommann, die von ehrenamtlichen Helfern aus dem Ort unterstützt wird.

Man trifft sich jeden Donnerstag von 15.00 – 18.00 Uhr, der Fahrdienst der Caritas holt die Senioren von zu Hause ab und bringt sie am Ende des Treffens auch wieder heim.

Begonnen wird jede Stunde im Stuhlkreis mit netten Gesprächen, einfacher Gymnastik und verschiedenen Ballspielen. Jeder so wie er es am besten kann, denn der Spaß steht im Vordergrund. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt, so werden nach dem Stuhlkreis in gemütlicher Runde Kaffee getrunken und Kuchen oder andere Leckereien gegessen.

Im Anschluss an die Kaffeerunde werden Lieder gesungen, gebastelt oder Gesellschaftsspiele gespielt.

Das Liedergut erstreckt sich über kirchliche oder jahreszeitbezogene Lieder, auch die Gesprächsthemen der Senioren handeln von aktuellen Situationen.

Wichtig ist für Sabine Dommann, dass die Senioren, mit oder ohne Pflegegrad, sich wohlfühlen und jeden Donnerstag gerne wiederkommen. Jeder ist herzlich willkommen.

Frau Dommann betreut auch die Carena-Gruppen in Gieboldehausen, Bilshausen und Rüdershausen. Bei Interesse oder Fragen kann man sich an die Caritas oder direkt an Sabine Dommann wenden.

Kontakt:
Sabine Dommann
Im Tal 6
37115 Duderstadt/Fuhrbach
Tel. 0 55 27 / 18 50

Unter **http://www.sankt-sebastian-rhumspringe.de/** finden Sie / findet Ihr aktuelle Berichte und Informationen aus unserer Pfarrei.

Valentinsmesse in St. Pankratius Fuhrbach

Am Sonntag, dem 19.02.2017 wurde in Fuhrbach eine Valentinsmesse mit 11 jungen Paaren aus der St. Sebastian Pfarrgemeinde gehalten.

Der eigentliche Valentinstag wird am 14.Februar gefeiert, in einigen Ländern als Tag der Liebenden. Das Brauchtum dieses Tages geht auf einen oder mehrere christliche Märtyrer namens Valentinus (in Frage kommen vor allem Valentin von Terni oder Valentin von Viterbo) zurück, die der Überlieferung zufolge das Martyrium durch Enthaupten erlitten haben. Der Gedenktag wurde von Papst Gelasius I. 469 für die ganze Kirche eingeführt, 1969 jedoch aus dem römischen Generalkalender gestrichen. Verbreitet gibt es jedoch um den Valentinstag herum Gottesdienste, in denen Ehepaare oder die Paare, die demnächst heiraten, gesegnet werden.

So zelebrierte es auch Pfarrer Markus Grabowski am Sonntag in Fuhrbach; bevor er jedoch die jungen Paare segnete, ließ er Wolfgang Maur erzählen, wie man über 30 Ehejahre erfüllt. Was ja in der heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit mehr ist.

Im Anschluss an den Gottesdienst ging es mit den jungen Paaren zum Landhotel „Der Kronprinz“ zum gemütlichen Mittagessen.

Wir wünschen den jungen Paaren und allen Eheleuten Gottes Segen.

Seniorenbetreuungsteam in St. Sebastian
Besuche im Altenheim Hartel

Viermal im Jahreskreis macht sich das Besuchsteam des Kirchengemeiderates St. Sebastian auf, um mit den Bewohnern des Seniorenheims Hartel etwas Zeit zu verbringen. Mit gut gefüllten Nikolaustellern überraschten wir die alten Herrschaften in der Adventszeit. Brigitte Huber, die jetzt die Besuche organisiert, hatte dafür extra leckere Kekse gebacken. Bei Gesprächen, dem Gesang von Advents- und Weihnachtsliedern sowie kleinen vorgetragenen Geschichten verging die Zeit wie im Flug.

Für diesen Nachmittag hatten wir auch die fast 90-jährige Marianne Arend mitgenommen. Sie bereicherte unsere Runde mit Erzählungen von früher oder auswendig vorgetragenen Gedichten. Zufällig war auch Margarete Koch (94 Jahre) mit ihrer Tochter Renate Kurth, die zum Team gehört, dieses Mal mitgekommen. Beim Verabschieden hören wir immer wieder von den Bewohnern: „Kommt bald wieder!“

Zum Besuchsteam gehören neben den bereits Erwähnten auch Friedhilde Diedrich, Rita Reinhard sowie Christa Schmiedekind. Margret Hahn und Ruthild Koch, die auch die Geburtstagsjubilare besuchen, machen das Betreuungsteam dann komplett.

Vor 22 Jahren haben Mitglieder des PGR mit den Besuchen im Seniorenheim begonnen. Initiiert hatte sie Christa Diederich und bis zu ihrem Ausscheiden aus dem Gremium auch organisiert. Danach hat Rosemarie Jütte dies übernommen. Während früher die Bewohner fast ausschließlich aus anderen Orten kamen, so lebten in den vergangenen 10 – 12 Jahren auch viele Rhumspringer im Heim, wenn die Angehörigen die Pflege nicht selbst übernehmen konnten. Zu Beginn unserer Besuche haben wir versucht, an den jeweiligen Nachmittagen mit möglichst vielen Bewohnern ein Gespräch zu führen. Später sind wir dann dazu übergegangen, auch gemeinsam Lieder, die zur Jahreszeit passen zu singen. Und das macht uns genau so viel Freude wie den Senioren.

Rosemarie Jütte

50 Jahre Dienst an der Orgel

Im August 2016 feierte der Kirchenchor St. Sebastian sein 50-jähriges Jubiläum. Gleichzeitig war es aber auch das 50-jährige Dienstjubiläum des Organisten Werner Gatzemeier, der gleich zu Beginn seines Wirkens in Rhumspringe den Chor gegründet und vierzig Jahre geleitet hat.

In einer Ansprache würdigte KGR-Vorsitzende Barbara Hose das musikalische Engagement des Organisten. Denn 1966 hatte er auch die Jungenschola ins Leben gerufen und mit ihr viele Gottesdienste, unter anderen im Hildesheimer Dom, begleitet.

Durch die hohen Anforderungen, die Werner an die Chormitglieder stellte, waren diese in der Lage, auch anspruchsvollste Musikstücke zu singen und wurden mit ihren Auftritten über die Grenzen des Bistums hinaus bekannt. Werner Gatzemeiers Motto: „Alles meinem Gott zu Ehren“ hat sicher auch den guten Gemeindegesang in St. Sebastian geprägt. Mit einem kleinen Präsent wurde dem Jubilar im Namen der gesamten Gemeinde gedankt.

Rosemarie Jütte

Organistin in St. Sebastian seit 1952

„Das habt ihr gut gemacht, das hat sie auch verdient“, sagte eine Gottesdienstbesucherin nach der heiligen Messe am Sonntag, dem 11. September 2016. Gemeint waren der Kirchengemeinderat, der die Ehrung initiiert hatte und Helga Steinmetz, die im Jahr 1952 bei dem damaligen Hauptlehrer Kellner Orgelunterricht erhalten hatte. Seitdem sitzt sie in St. Sebastian vertretungsweise an der Orgel und begleitet den Gesang der Gemeinde.

Unter großem Applaus gratulierten und dankten Pfarrer Grabowski und Barbara Hose vom KGR der überraschten Orgeljubilarin und überreichten eine Blume sowie ein Geldgeschenk. Eine Urkunde vom Bischof wurde nachgereicht. Zuvor lobte Barbara Hose Helgas stete Bereitschaft zur Vertretung trotz ihrer großen Familie und Berufstätigkeit. Wie eine Feuerwehrkraft sei sie gewesen, wenn sie manchmal auch sehr kurzfristig, z.B. wegen Krankheit, hatte einspringen müssen.

Und obwohl der Kirchengemeinde nun erfreulicherweise auch einige junge Organisten zur Verfügung stehen, hoffen die KGR Vorsitzende und der Pfarrer auf weitere Unterstützung von Helga Steinmetz.

Rosemarie Jütte

Die Organisten von St. Sebastian Rhumspringe

Seit 1980 erklingt in der Rhumspringer St. Sebastian-Kirche die heutige Orgel der Gebr. Stockmann aus Werl. Stumm blieb die Orgel nur an Karfreitag, ansonsten gab es bis heute keine liturgische Feier ohne Orgelmusik.

Seit 1966 – und somit bereits an der Vorgängerin in der alten Pfarrkirche – spielt in Rhumspringe der Organist Werner Gatzemeier. Nach seinem Studium in Münnerstadt und Würzburg sowie anschließender Tätigkeit in Rimpar kehrte er in seine Heimatgemeinde zurück und verantwortete fortan die musikalische Gestaltung. Das daraus resultierende Niveau hält bis heute an. Bestandteil dieser Arbeit war und ist auch die Gewinnung neuer Organistinnen und Organisten sowie deren Ausbildung und Förderung.

Gibt es nach über 50-jähriger Tätigkeit als Organist so etwas wie Ruhestand für einen überzeugten Musiker? Natürlich nicht. Und doch wechselte am 4. August 2016 die Verantwortung an einen Neuen.

Neue Tätigkeit ja, aber kein neues Gesicht, denn bereits seit mehreren Jahren hilft Christopher Wagner an der Orgel aus.

Den Grundstein für die „Nachfolge“ legte natürlich Werner Gatzemeier selbst, bildete er Christopher über Jahre hinweg an Klavier und Orgel aus und auch in der Praxis lässt sich die Herkunft der Spielweise des Neuen nicht leugnen.

Also doch Ruhestand? Nein. Dem Gottesdienstbesucher ist dieser Wechsel unter Umständen gar nicht aufgefallen und das ist auch gut so.

Weiterhin sitzt Werner Gatzemeier regelmäßig an der Orgel und übernimmt Dienste. Jeden Gottesdienst zu spielen, wäre für den 31-jährigen Christopher neben dem regu-

lären Beruf und weiteren Hobbys nur schwer darstellbar.

Umso erfreulicher ist daher ein tatsächlich neues Gesicht. Bernadette Wagner wohnt seit März in Rhumspringe – die Liebe führte sie ins Eichsfeld. In ihrer Heimat Fulda wurde die 24-jährige zur Organistin ausgebildet und überzeugte bereits mit ihrem Orgelspiel und Gesang die Gottesdienstbesucher.

Die vierte im Bunde spielt seit über 60 Jahren Orgel und lernte – wie zur damaligen Zeit üblich – beim Schulleiter persönlich. Helga Steinmetz unterstützt auch zukünftig tatkräftig im Gottesdienst.

Und die Zukunft? Mit dem 20-jährigen Jan Balitzki steht zukünftig ein weiterer Organist zur Verfügung. Jan absolviert zurzeit seine Ausbildung zum Organisten – seine ersten Erfahrungen an der Orgel sammelte auch er als Schüler von Werner Gatzemeier und übernimmt selbstverständlich bereits eigene Gottesdienste.

„Eine sehr komfortable Situation für St. Sebastian“, zwinkert Christopher, der für die Einteilung der Organisten verantwortlich ist. Es ist schön, dass unserer Gemeinde verhältnismäßig viele Musiker zur Verfügung stehen. So ist es selbstverständlich, auch in den umliegenden Gemeinden auszuhelfen, sollte dies erforderlich sein (aktuell Hilkerode, Fuhrbach, Rüdershausen). Und so sind wir uns sicher, dass die „Königin der Instrumente“ auch weiterhin zu möglichst jeder liturgischen Feier erklingen wird – stets zur Ehre Gottes.

Das Organistenteam

So erreichen Sie die Organisten unserer Pfarrei:

Dorothea Holzhausen
Gieboldehausen, 05528/2421,
adoho@gmx.net

Markus Sommer
Hilkerode, 05529/999629,
markussommer@kabelmail.de

Heribert Böning
Hilkerode, 05529/919060,
heribert.boening@gmx.de

Helga Steinmetz
Rhumspringe, 05529/608,
Michael.steinmetz@online.de

Werner Gatzemeier
Rhumspringe, 05529/375
bernajacobi@t-online.de

Jan Balitzki
Rhumspringe, 05529/1598,
jan.balitzki@freenet.de

Hildegunde Diedrich
Pöhlde (Langenhagen),
05521/9282512,
Hilde.gunde@gmx.net

Christopher Wagner
05529/2189819 oder
0160/1433020, Rhumspringe,
christopherwagner@web.de

Bernadette Wagner
0151/5303041 8,
bmhenkel@hotmail.co.uk

Krippenspiel in St. Sebastian Rhumspringe

„Alle Jahre wieder“, so heißt es nicht nur in einem bekannten Weihnachtslied, sondern auch in der Vorbereitung zum alljährlichen Krippenspiel.

Nachdem einige Zeit nicht wirklich feststand, ob überhaupt in St. Sebastian ein Krippenspiel stattfindet, konnte ich Ende November dem Pfarrer mitteilen, dass Frau Kathrin Uschkureit und ich versuchen, noch ein Krippenspiel zu organisieren. Wir haben uns sofort an unsere Handys gesetzt, und in weniger als einem halben Tag hatten wir ein Krippenspiel mit 14 motivierten Kindern (darunter auch zwei Kindergartenkinder) am Start. Die Proben konnten beginnen.

Leider war nur Zeit für drei Proben und eine Generalprobe. Ganz erstaunlich fand ich, dass die Kinder so einen Spaß am Singen hatten und wir dadurch zwei Lieder einüben und vortragen konnten. Endlich war der Heiligabend gekommen. Das Vorbereitungsteam hatte sich mit den Kindern um halb drei im Pfarrheim getroffen, um sich dort ihre hübschen Kostüme anzuziehen. Wir waren ganz schön aufgeregt, denn ca. eine Stunde vor Beginn hatten wir noch einen krankeitsbedingten Ausfall, welcher aber durch spontanes Handeln durch Lea Schmiedkind ersetzt werden konnte.

Pünktlich um drei ging es dann los, und die Kinder sind mit dem Pfarrer und den Messdienern zu weihnachtlicher Orgelmusik in die Kirche eingezogen.

Alles verlief reibungslos. Am Ende konnten die Kinder noch ihre Opferkästchen an der Krippe abgeben und nach dem Lied „Stille Nacht“ und dem Segen durch Pfarrer Grabowki war das Krippenspiel beendet.

Ich fand, es war ein gelungenes Krippenspiel.

Deshalb noch mal DANKE an

Kathrin Uschkureit für die tatkräftige Unterstützung,

Pfarrer Markus Grabowski für die geistliche Unterstützung,

den Messdienern *Finn Berkefeld* und *Kora Meise,*

Christopher Wagner für die Orgelmusik,

sowie *Daniel Uschkureit* für das Bereitstellen der Mikrofonanlage.

Nicht zu vergessen *Hermann Hose* und *Anni Schmiedekind* für den Küsterdienst.

Zum Schluss möchte ich mich aber noch einmal recht herzlich bei allen Kindern und deren Eltern bedanken. Nur durch Euch und die schnelle Zusage konnten wir dieses Krippenspiel auf die Beine stellen. VIELEN DANK!

Sylvia Berkefeld

Liebe Seniorinnen und Senioren aus St. Sebastian Rhumspringe,

am **Dienstag, dem 9. Mai 2017 um 14.30 Uhr** möchten wir mit Euch und Pfarrer Grabowski wieder eine Maiandacht feiern. Anschließend laden wir zur Begegnung bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen in das Pfarrheim ein.

Die diesjährige **Seniorenwallfahrt** nach Germershausen findet am **Mittwoch, 26. April 2017** statt und der **Krankensalbungsgottesdienst** der St. Sebastians-Gemeinde am **Donnerstag, 11. Mai 2017 in Rüdershausen**.

Dafür werden wir wieder Fahrgemeinschaften bilden und zeitnah über den wöchentlichen Pfarrbrief informieren.

Euer Seniorenteam

Man soll die Feste feiern wie sie fallen

Am Sonntag, **dem 20. August 2017**, jährt sich die Kirchweihe unserer St. Sebastianskirche zum 40. Mal. Aus diesem Anlass wollen wir das Pfarrfest unserer fusionierten St. Sebastians Gemeinde in diesem Jahr in Rhumspringe feiern und laden die Menschen unserer sechs Kirchorte herzlich dazu ein. Das Fest wird mit dem Gottesdienst um 10.30 Uhr beginnen.

Jahreshauptversammlung kath. Männerverein St. Sebastian Rhumspringe

Am 15. Januar 2017, bei der Jahreshauptversammlung, konnte der Vorsitzende 46 Teilnehmer begrüßen.

Die Tagesordnungspunkte 3 und 4 wurden durch eine gute Vorarbeit, Verteilung des Protokolls und des Vorstandsberichtes mit der Einladung zügig erledigt.

Nachdem unser Mitglied, Jürgen Jacobi, nach 28-jähriger Tätigkeit als Fahnenträger im Verein, sein Amt nicht mehr ausübt, wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Es wurde ihm eine Urkunde mit einem Geschenk überreicht.

Von links: stellv. Vorsitzender Thomas Huber, Jürgen Jacobi, Pfarrer Markus Grabowski.

Nach der Ehrung hatte unser geistlicher Beirat die schöne Aufgabe, mit dem Vorstand sieben neue Mitglieder im Verein aufzunehmen. Den neuen Mitgliedern wurde die Vereinsnadel mit einer Satzung und Eintrittsbestätigung überreicht. Nach einer kleinen Pause berichtete der Schatzmeister über eine gesunde Kassenlage. Bei der anschließenden Wahl wurden der 2. Vorsitzende, Thomas Huber, und der Schriftwart, Herbert Zwingmann, in ihren Ämtern bestätigt. Weitere zwei neue Mitglieder, die bei der JHV verhindert waren, wurden bei der Vorstandssitzung aufgenommen.

Erfreulicherweise konnte auch ein Nachfolger für unseren verabschiedeten Fahnenträger gefunden werden. Dieses Amt führt jetzt Hans-Jürgen Gebhardt aus, der vor zwei Jahren Vereinsmitglied wurde.

Nach Bekanntgabe von Terminen für das Jahr 2017, u.a. *Bezirksversammlung* am 18.02. in Rhumspringe, *Diözesanversammlung* in Hildesheim am 29.04., *Maiandacht* mit kath. Frauenbund und Adelebsen und Hardegsen am 18.05. in Rhumspringe, *40 Jahre Kirchweihfest* am 20.08.

Des Weiteren werden neben Veranstaltungen sozialer bzw. kultureller Art noch Besichtigungen und Fahrten angeboten.
Der kath. Männerverein feiert im Jahr 2018 sein 110-jähriges Bestehen. Wie und in welcher Form wird in den nächsten Sitzungen besprochen.

Nach der ca. 1,5 stündigen Versammlung tauschte man sich noch fleißig aus, ehe man sich dann nach einer weiteren Stunde auf den Heimweg machte.

K.-H. Diedrich

V.l.: Vors. K-H.Diedrich,Fabian Hose,Werner Reinhardt,Stefan Schulze, Oliver Bierwirth,Matthias Schulze,Carl-Albrecht Monecke, Michael Steinmetz, 2. Vors.Thomas Huber, Pfarrer Markus Grabowski

Pfarrer Grabowski mit neuen Mitgliedern:
Severin Jüttemann und Wolfgang Kutzborski

Bezirkstreffen Niedersachsen Süd am 18. Feburar 2017 in Rhumspringe

Der Vorsitzende, Viktor Burzinski, begrüßte an diesem Samstag 36 Männer aus Adelebsen, Hardegsen und Rhumspringe im Pfarrheim Rhumspringe. Besondere Grußworte gingen an den Referenten des Treffens, Pfarrer Werner Holst Subsidiar, Rhumspringe und an den Privatier, Peter Preissler, aus Alfeld.

Nach einem reichhaltigen Frühstück begann Pfarrer Holst nach einer kurzen Vorstellung über sein Wirken im Bistum Hildesheim (emeritierter Domkapitular, 20 Jahre Personalreferent im Bistum für pastorale Berufe, zeitweise Rektor des Konvikts in Duderstadt und Direktor des Josephinum in Hildesheim) seinen Vortrag. Scherzhaft erwähnte er: „Früher war ich der Chef von Pfarrer Grabowski, heute ist er mein Chef“.

Der heutige 82-jährige Priester unternahm in seiner Freizeit mit einem befreundeten Mitbruder viele Reise zu bedeutenden geschichtlichen Orten.

Seinen Bericht begann er mit einer Mexikoreise. Dort besuchte er mittels Flugzeug und Boot die Mayastätten, mit ihren Ausgrabungen und wunderbaren Höhlenmalereien.

Er zeigte uns eine Maske, einen aus Lavagestein gefertigten Dolch, ein auf Rinde gemaltes Bild und einen Mayakalender. Des Weiteren kamen sie natürlich auch mit den dort lebenden Menschen in Kontakt. Er zeigte uns Dias von der Sonnen- und Mondpyramide.

Die Pyramiden war das Stichwort für das nächste Ziel, nämlich Ägypten. Dort besichtigten sie die Cheopspyramide. Die Türkei war ein weiteres Ziel. Die Hagia Sophia und die blaue Moschee in Istanbul, bis zum Jahr 1930 wurde die Stadt Konstantinopel genannt, wurden besichtigt. Des Weiteren berichtete er von der Insel Akdamer im Vansee, mit der Kirche zum Heiligen Kreuz. Wundervolle Ikonen sind Zeugen eines ehemaligen kulturellen Zentrums der Armenier. Der Grenzberg Ararat misst über 5000 m und ist seitens der Türkei für Aufstiege gesperrt. Der Berg Athos mit seinen Bauten an den steilen Hängen und die Celsus Bibliothek in Ephesus (Griechenland) waren die letzten Stationen eines sehr interessanten Diavortrages von Pfarrer Werner Holst.

Viktor Burzinski bedankte sich herzlich für den sehr gut vorbereiteten Vortrag und überreichte ihm eine Stracke (Mettwurst). Anschließend wies der Vorsitzende auf die wichtigen nächsten Termine hin, die Diözesanversammlung am 29.04. in Hildesheim und die Männerwallfahrt am 04.09. in Germershausen.

Karl-Heinz Diedrich ergänzte die Termine mit einer Maiandacht mit Adelebsen und Hardegsen am 18.05. in Rhumspringe und sprach eine Fahrt zum Koptenkloster nach Brenkhausen an. Anschließend unterschrieben alle einen Glückwunsch für Pfarrer Alfred Latka, der am 21. Februar seinen 90. Geburtstag feierte.

Viktor Burzinski und Berthold Hieber im Gespräch mit Peter Preissler.

Nach weiteren guten Gesprächen und einem Gruppenfoto wünschte V. Burzinski den Männern aus Adelebsen und Hardegsen eine gute Heimfahrt und den Männern aus Rhumspringe einen guten Heimweg.

K.-H. Diedrich

Zum 90. Geburtstag von Pfarrer Latka

Pfarrer Alfred Josef Latka wurde am 21. Februar 1927 in Gleiwitz, Oberschlesien, geboren. Seinen eigenen Angaben zufolge wuchs er, trotz der damaligen schwierigen Zeit – bei Hitlers Machtergreifung war er sechs Jahre alt – sehr behütet auf, leider ohne Geschwister. Schon früh verspürte er den Wunsch, Priester zu werden. Eingeschult mit Schülern des Jahrgangs 1926 wurde er im 2. Weltkrieg in Gleiwitz als Luftwaffenhelfer eingesetzt.

Zur militärischen Ausbildung musste er anschließend in eine Pionierkaserne bei Breslau. Während dieser Zeit verstarb seine Mutter im Alter von 44 Jahren. Er konnte sie noch im Krankenhaus am Sterbebett besuchen und auch an ihrer Beerdigung teilnehmen.

Als die Russen schon vor Breslau waren, erlitt er bei einem Meldegang eine Verwundung und erlebte das Kriegsende danach in Sachsen bei Aue. Das Lazarett lag in einer Zone zwischen den Amerikanern und den Russen. Über ein russisches Entlassungslager musste er sich dann mit Wehrpass und Entlassungsschein unter schwierigen Bedingungen nach Görlitz durchschlagen. Sein Vater, der im Volkssturm war, wurde nach dem Krieg mit Zwangsarbeitern evakuiert und war inzwischen nach Gleiwitz zurückgekommen. Er konnte polnisch sprechen und dadurch seine alte Arbeitsstelle wieder antreten.

Polnisch sprechen konnte der junge Alfred Latka allerdings nicht und so wurde er nach der Verwaltungsbildung von der Erzdiozöse Breslau zum Studium in den Westen geschickt.

Im Dom zu Fulda erfolgte am 27. Juli 1952 seine Priesterweihe durch Bischof Johannes Dietz.

Pfarrer Latka wählte als Primizspruch: **„Meine Liebe gehört euch allen in Jesus Christus“** (1. Kor 16 , 24).

Eigentlich sollte er als Priester nach Görlitz zurückkehren, erhielt aber wie viele andere auch, keine Einreiseerlaubnis der DDR. So trat er im Oktober 1952 in den Dienst des Bischofs von Hildesheim.

Bremen-Blumenthal und Seelze waren für fünf Jahre seine Kaplanstellen. Anschließend wirkte er vier Jahre als Pfarrer in Eldagsen. Dort gab es keine katholische Kirche. Als Pfarrvikarie gehörten die Katholiken zur Nachbargemeinde. Pfarrer Latka baute in Eldagsen eine eigene Gemeinde auf und dafür die Allerheiligenkirche. Eine weitere Station seines Priesterlebens war für fünf Jahre Offleben und 1966 kam er nach Buxtehude. Hier fand er eine schwierige Situation vor. Heimatvertriebene hatten unter großen Opfern eine Notkirche errichtet. Diese sollte nun einem Neubau mit Pfarrzentrum und Pfarrhaus weichen. Der Architekt Johannes Reuter, der später auch die St. Sebastian Kirche entworfen hat, plante eine Zeltkirche. Der Künstler Nikolaus Bette entwarf dafür die Fenster. Pfarrer Bernhard Voss war damals vor Ort, um sich alles anzusehen und vertraute schließlich auch den Bau der Rhumspringer Kirche beiden Fachleuten an.

Pfarrer Latkas letzte Pfarrstelle führte ihn in unsere Nähe, nämlich nach St. Josef in Herzberg. Von dort wurde er am 1. November 1995 in den Ruhestand entlassen. Bereits im Frühjahr des gleichen Jahres hatte er aber schon sein Haus in Rhumspringe bezogen, damit das Pfarrhaus in Herzberg für seinen Nachfolger renoviert werden konnte.

Viele Jahre wirkte der Jubilar dann noch in St. Sebastian. Er übernahm Gottesdienste und unterstützte den damaligen Pfarrer Aloys Fröhlich bei dessen seelsorglichen Aufgaben, später auch alle nachfolgenden Priester.

Über mehr als zehn Jahre war er Präses der Kolpingfamilie sowie des Männervereins und die dadurch entstandenen Freundschaften dauern bis heute an. Ebenso die jahrzehntelange Verbundenheit mit seinen Bekannten aus dem Hessischen, die sich während seiner Studienzeit in Fulda entwickelt und ihm ein Gefühl von Heimat vermittel hat.

Am Vorabend seines hohen Geburtstages feierten seine Mitbrüder, viele Herzberger und Gemeindemitglieder von St. Sebastian mit ihm einen Dankgottesdienst, den der Kirchenchor mit wunderbarem Gesang begleitete und besonders mit dem letzten Segenslied anrührte. Für eine Überraschung sorgte der Jubilar wohl selbst, als er mit kräftiger Stimme und geistiger Frische predigte.

Nach der hl. Messe überreichte Pfarrer Grabowski die Geburtstagsurkunde des Bischofs von Hildesheim und Barbara Hose gratulierte und dankte im Namen des Kirchengemeinderates. Sie hob besonders das freundliche Wesen Pfarrer Latkas hervor, womit er ein bedingungsloses Gottvertrauen ausstrahlt. Am nächsten Tag waren noch viele Weggefährten Gäste des Jubilars und er dankte wiederum allen die ihm helfen, ein selbstständiges Leben zu führen und auf verschiedene Weise dazu beitragen, dass er nicht vereinsamt.

Rosemarie Jütte

Diesen Bericht und weitere Abbildungen anlässlich des 90. Geburtstages von Pfarrer Latka finden Sie auf der Homepage unter
http://www.sankt-sebastian-rhumspringe.de/pfarrei-st-sebastian/berichte-aus-der-pfarrei/

Rhumspringer Senioren feiern Fasching

Am Valentinstag war es mal wieder soweit. Das Betreuungsteam um Barbara Dietrich, die an diesem Tag Geburtstag hatte, lud zu einer fröhlichen Faschingsfeier ein.

Ca. 40 Senioren(innen) erschienen an diesem Nachmittag, teils mit originellen Hütchen, erwartungsfroh. Nach einer kurzen Begrüßung durch B. Dietrich unterhielt das Duo (Tante Barbara) Scholz und Mechthild Plumenbaum die Anwesenden mit einer lustigen musikalischen Einlage.

Als Überraschung trat die Rhumspringer Minigarde mit ihren neuen Kostümen auf.

Diese Überraschung war gelungen. Die Senioren spendeten der Garde großen Beifall und forderten eine Zugabe, die auch prompt erfüllt wurde.

Anschließend konnte man den Kaffee mit Kuchen genießen. Danach war Aktion angesagt mit Vorträgen und Gesang.

Magdalene Pfeiffer und Karl-Heinz Diedrich hielten Vorträge, während das Duo Hans und Herby (Deppe/Zwingmann) Schunkel- und Karnevalslieder vortrugen und zum Mitsingen animierten.

Unterstützt wurden sie dabei von Dietmar Scholz. Nach der Unterhaltung, auch geschuldet durch stimmliche Unterstützung, meldete sich der Hunger.

Man freute sich schon auf das Abendessen. Es gab leckere Pizza und heiße Bockwurst mit Senf. Gesättigt und von dem Nachmittag noch beschwingt, machte man sich dann auf den Heimweg.

K.-H. Diedrich

Bibelprojekt 2017

Dem Wort auf der Spur – Bibelkreis

Der mich atmen lässt,
bist du lebendiger Gott
der mich glauben lässt,
bist du lebendiger Gott.

„Schaut zu wie Gott euch rettet“.

Ex 14,13

So lautet das Motto unseres Leseprojektes aus dem Buch Exodus.

Das Buch nimmt in der jüdischen und christlichen Überlieferung eine zentrale Rolle ein. Es gehört zum Kern der biblischen Offenbarung Gottes. Gott tut seinen Namen und sein Wesen kund. Das Volk Israel erlebt seinen Gott als Befreier, schließt einen Bund und empfängt seine Weisung.

Viele Motive des Exodusbuches werden im neuen Testament aufgegriffen, um das befreiende Handeln Gottes in Jesus Christus zu beschreiben.

In Gebet und Meditation wollen wir uns diesen Texten nähern.

- Montag, 3. April 2017
  Rettung erleben (Ex 14,5-31)
- Montag, 8. Mai 2017
  Vertrauen lernen (Ex 16,11-31)
- Montag, 12. Juni 2017
  Verantwortung teilen (Ex 18,13-27)

Sommerferien

- Montag, 11. September 2017
  Freiheit leben (Ex 20,1-17)
  Gebote und Gerechtigkeit einüben
- Montag, 9. Oktober 2017
  Leben feiern (Ex 24,1-11)
- Montag, 6. November 2017
  Raum geben (Ex 25,1-19 29, 42-46)
- Montag, 11. Dezember 2017
  Treue erfahren (Ex 34, 1-10a)
  Mit Gott gehen (Ex 40, 33b-38)

Eine herzliche Einladung an alle Interessierten. Wir treffen uns um 19.30 Uhr im Pfarrheim St. Georg.

Für das Bibelkreisteam
Adelheid Näsemann

SEGEN BRINGEN SEGEN SEIN

Sternsingeraktion 2017

Anfang Januar waren Kinder und Jugendliche als Heilige Drei Könige gekleidet in unseren Kirchorten unterwegs, brachten den Menschen den Segen „Christus segne dieses Haus“ und sammelten für notleidende Kinder in aller Welt. Bei der diesjährigen Sternsinger-Aktion kamen **15.877,34 Euro** zusammen. Wir danken allen Spendern, aber besonders den Kindern, die mit großer Freude den Segen in unsere Häuser gebracht haben. Vielen Dank auch den Helfern, die die Sternsinger begleitet haben.

Weitere Informationen und Bilder findet Ihr/finden Sie auf unserer Homepage unter:

St. Andreas

http://www.sankt-sebastian-rhumspringe.de/kirchorte/st-andreas-ruedershausen/sternsinger/

St. Georg

http://www.sankt-sebastian-rhumspringe.de/kirchorte/st-georg-brochthausen/sternsinger/

St. Johannes

http://www.sankt-sebastian-rhumspringe.de/kirchorte/st-johannes-hilkerode/sternsinger/

St. Laurentius

St. Pankratius

http://www.sankt-sebastian-rhumspringe.de/kirchorte/st-pankratius-fuhrbach/sternsinger/

St. Sebastian

http://www.sankt-sebastian-rhumspringe.de/kirchorte/st-sebastian-rhumspringe/sternsinger/

Kath. Kindertagesstätte St. Andreas

„Lasst die Kinder zu mir kommen"

Rhumestraße 6 · 37434 Rüdershausen · Telefon 05529/8345
Kita.ruedershausen@kath-kirche-untereichsfeld.de

Liebe Leserinnen und Leser des PfarrEchos,

kaum hatte das Jahr begonnen, feierten wir in unserer Kindertagesstätte St.Andreas in Rüdershausen schon tüchtig aus verschiedenen Anlässen.

Viele Kinder und Mitarbeiter hatten in den Weihnachtsferien und in den ersten Monaten des Jahres Geburtstag.

Hinzu kam die Jubiläumsfeier von Frau Ballhausen, die sage und schreibe, schon 40 Jahre als Erzieherin in unserer Einrichtung arbeitet.

Das Faschingsfest mit seinem bunten Treiben hat allen Spaß gemacht und vereinzelt wird tatsächlich schon vom Osterfest gesprochen.

Aus diesen situationsbedingten Anlässen wählten wir dann auch unser neues Thema:

„FESTE FEIERN – FREUDE SCHENKEN"

Die Kinder merkten schnell, dass eine Feier auch einer gewissen Vorbereitung bedarf um zu gelingen. Dem Anderen eine Freude zu seinem Fest bereiten, sich selbst an diesem Tag ein wenig zurücknehmen, Spaß und Freude am gemeinsamen Tun erleben und spüren wie andere sich über Glückwünsche, ein selbstgemaltes Bild oder ein gesungenes Lied freuen, das alles konnten und durften die Kinder in dieser Zeit erfahren.

Gerade Feste, egal in welcher Form, fördern die Gemeinschaftszugehörigkeit in einer Gruppe und genau das war uns in unserer altersunterschiedlichen und kulturell vermischten Gruppe wichtig.

Freude, Spaß und Zugehörigkeit kann man ganz ohne Worte teilen egal, aus welchem Land man kommt, wie alt man ist oder was man schon alles erlebt hat.

Das alles wissen auch die Kinder und setzen es ganz vorbehaltslos und mit viel Freude um.

Ein kleines Fest ist auch immer wieder unser religiöses Treffen im Morgenkreis mit Pfarrer Grabowski. Wir singen gemeinsam, hören Geschichten aus der Bibel und beten zusammen.

Ein besonderes Ereignis war der Blasius-Segen und die Spendung des Aschenkreuzes durch unseren Pfarrer.

Auch konnten wir in diesem Jahr unter der Leitung von Miriam Heßmer eine kleine Gruppe von „Ministernsingern" in einige Haushalte von Rüdershausen entsenden.

In den Tagen vor Ostern werden wir vermehrt Geschichten von Jesus anschauen und durch verschieden religiöse Angebote vertiefen.

Was passierte sonst noch so bei uns in der Kindertagesstätte?

An den Tagen, an denen der Frühling noch auf sich warten ließ, beschäftigten wir uns mit unseren vielfältigen Spiel- und Bastelmaterialien und nutzen die gut durchdachten Räumlichkeiten unserer Einrichtung.

Schnell wird der Flur bei Regenwetter zum Bewegungsraum umfunktioniert oder als Bauplatz für großflächiges Bauen benutzt.

Die kleinen, verschieden eingerichteten Bereiche in unserem Gruppenraum bieten viele Möglichkeiten, sich in Kleingruppen oder auch mal allein zu beschäftigen.

Da gibt es den Mal- und Werkraum, eine Ecke mit Knet-Sand zum Formen, Bauen und Experimentieren, eine Kuschelecke unter der Hochebene, die jederzeit gern genutzte Puppenecke, ein Platz für Konstruktionsmaterial, die gut gepolsterte Fensterbank zum Bücher anschauen, den Gartenbereich, wenn es mal nicht regnet, natürlich viele Tische und Stühle und noch vieles mehr.

Mit wachsender Ungeduld warten wir nun auf die wärmeren und trockneren Tage des Jahres, auf den Sonnenschein und auf die ersten Blumen in unserem Garten.

Kurzum, wir freuen uns auf den Frühling und wünschen Ihnen ein segensreiches Osterfest.

Viele Grüße vom Team der
Kita St.Andreas Rüdershausen

Die Jubiläumsfeier von Frau Ballhausen

Unser religiöses Treffen im Morgenkreis.

Pfarrer Markus Grabowski spendet den Blasius-Segen

Kath. Kindertagesstätte St. Sebastian
Mühlenberg 2 • 37434 Rhumspringe • Telefon 0 55 29/212
kita.rhumspringe@kath-kirche-untereichsfeld.de

+ + Neues aus unserer Kita Arbeit + +

Liebe Leserinnen und Leser,

Ich Bin Da Ich Bin da...

Dieses Lied, das wir immer als Einstieg zu unserer kleinen Andacht **KiKiMo** (Kinder-KirchenMorgen) mit Pfarrer Grabowski singen, war auch sein Wunschlied bei seiner Geburtstagsfeier in der Kindertagesstätte St. Sebastian.

Geburtstagslieder wurden gesungen und eine Geburtstagsrakete spielerisch in den Himmel geschickt. Die Kinder übergaben einen selbstgebackenen Kuchen und eine gebastelte Geburtstagskarte. Dann wurde über den heiligen Blasius berichtet und die Kinder konnten vom Pfarrer den Blasius-Segen empfangen. Dieser Segen soll uns vor Krankheiten schützen. Und wie es bei einer Geburtstagsfeier üblich ist, spendierte der Pfarrer im Anschluss noch etwas Süßes.

Der Hausbesuch

Seit dem neuen Kindergartenjahr 2016 bieten wir den Familien Hausbesuche an. Der Hausbesuch findet nach der festen Anmeldung eines Kindes und vor Beginn der Eingewöhnung statt. Der Hausbesuch dient einerseits, um noch offene Fragen zu klären, andererseits soll es uns Aufschluss geben über die Persönlichkeit Ihres Kindes. Dazu gehören z.B. feste Gewohnheiten und Rituale von zu Hause, spezielle Vorlieben, der Tagesrhythmus sowie Essens-/Schlafgewohnheiten. Leidet das Kind unter Krankheiten oder Allergien, wie verlief die bisherige Entwicklung? Was benötigt die Familie für den Start in der Kita und einige andere organisatorische Dinge. Ebenso gezielte Informationen der Eingewöhnungszeit.

Ziel des Hausbesuchs

Wenn die neue Bezugsperson des Kindes (Erzieherin) die Familie vor der Aufnahme Zuhause besucht, dann kann darin die Wertschätzung für die Familie und die Offenheit für einen partnerschaftlichen Dialog spürbar werden. Diese Form der Kontaktaufnahme spiegelt den Eltern die Bedeutung einer vertrauensvollen Zusammenarbeit wider und achtet sie in ihrer Erziehungskompetenz. Die Begegnung ist offener und freier als im institutionellen Umfeld.

Damit wir auf diese Informationen jederzeit zurückgreifen können, haben wir für den Hausbesuch einen Gesprächsleitfaden-Anamnesebogen entwickelt.

ABC-Club...

Im ABC-Club sind die Kinder, die im Sommer zur Schule kommen. Wir treffen uns regelmäßig im ABC-Club, um die Kinder gut auf die Schule vorzubereiten. Wie in jedem Jahr ist auch Wuppi vom Planeten

Wupp wieder bei uns in der Kita gelandet. Gemeinsam mit den Vorschulkindern will er bei unserem Ohren- und Sprachtraining viel lernen.

Wuppi zu Besuch in der Kita

In der Vorlesegeschichte geht es um den Königssohn Wuppi, der aus dem Weltall kommend in einem Kindergarten „landet“. Da er nie zuhört, sich nicht Geschichten vorlesen lässt und sich nicht für Spiele interessiert, durch die er später leichter Lesen und Schreiben lernt, kann er nicht König werden. Deshalb will der grausame König Bösix vom Nachbarplaneten schon jetzt seinen Vater Wuppix vom Thron verdrängen. Da es in Kindergärten ein „Ohrentraining“ gäbe, wurde Wuppi auf die Erde geschickt, um an diesem teilzunehmen. Nur so könne er später ein „Ohrenkönig“ werden...

Im Januar besuchte uns Nobbi die Robbe im Pfarrheim. Zusammen mit den Vorschulkindern aus Rüdershausen verbrachten wir einen tollen Tag.

Wir hörten spannende Geschichten und führten aufregende Bewegungsaktionen durch, die Kinder an das Thema Sicherheit im und am Wasser heranführte. Das eigens für das Projekt produzierte Baderegellied ist der Einstieg ins Thema, in einer Bewegungsgeschichte erleben die Kinder den Tag eines Rettungsschwimmers und den Umgang mit den Rettungsgeräten. Baderegeln werden gemeinsam erforscht und zu guter Letzt wird eine spannende Rettungsgeschichte rund ums Baden erzählt.

Zum Abschluss erhielten alle Kinder noch eine Teilnehmerurkunde und eine kleine Überraschung. Außerdem konnten die Kleinen noch ein Foto mit Nobbi als besonderes Andenken an den Tag, machen.

Ziele des Projektes sind:

- Information über Gefahrenquellen
- Vermittlung von Baderegeln und richtigem Verhalten im und am Wasser
- Information über die Aufgaben der DLRG
- Senkung der Ertrinkungszahlen bei Kindern im Vorschulalter
- Förderung der lebenslangen Erhaltung gesunder Haut durch Sonnenschutz

Die Vorschulkinder bekommen noch Besuch von ihrer zukünftigen Lehrerin und besuchen für einen Vormittag die Schule.

Zum Abschluss des Kindergartenjahres übernachten die Vorschulkinder in der Kita und es findet am 30.06.2017 um 15:00 Uhr ein Abschlussgottesdienst statt.

Viele Grüße Ihr Team von der Kita St. Sebastian

Im Kindergottesdienst Gott erleben

5 bis 6 Mal im Jahr finden in der Pfarrgemeinde St. Sebastian kindgerechte Gottesdienste für Kinder von 2 bis 8 Jahren statt.

Themen im kindlichen Jahreskreis bilden die Grundlage für die Umsetzung dieser Gottesdienste. So waren die Themen im Advent „Seht die gute Zeit ist nah“ und vor Lichtmess „Jesus unser Licht“.

Wichtig bei den Gottesdiensten ist ein fester immer wiederkehrender Ablauf, der den Kindern Sicherheit gibt und sie an einen festen Ablauf gewöhnt.

Nach dem Gottesdienst am 28. Januar konnten sich die Kinder eine Kerze verzieren. Bei der Kindersegnung am zweiten Weihnachtstag in Rüdershausen war das Thema „Geborgen in Gottes Hand“.

Hier wurden wir von der Gitarrengruppe Querbeet musikalisch unterstützt.

Unser nächster Kindergottesdienst findet statt am
Samstag, 13. Mai 2017 in Rüdershausen an der Kluß
Thema: „Maria Mutter Gottes“

Wir freuen uns auf Euch!
Ihr KIGO-Team

Kommunionvorbereitung

„Ich bin der gute Hirte,
ich kenne die meinen und die meinen
kennen mich.“

Zu diesem Thema bereiten sich seit Ende Oktober die Kinder aus Rhumspringe, Rüdershausen, Hilkerode, Fuhrbach, Langenhagen und Brochthausen auf ihre Erste Heilige Kommunion vor.

Wir treffen uns jeden Montag im Pfarrheim in Hilkerode und dienstags in Fuhrbach, um etwas über Gott, Jesus, die Kirche und unseren Glauben zu erfahren.

Wenn wir in Hilkerode mit 23 Kindern im Kreis sitzen, ist es immer wieder spannend zu sehen, wie sie neugierig den neuen und bekannten Geschichten lauschen und interessiert mitarbeiten.

Auch für uns Katecheten ist jede Gruppenstunde neu, da auch wir dies zum ersten Mal machen. Das Katecheten-Team besteht aus drei Müttern und einem Vater, und im Wechsel kommen Pfarrer Grabowski oder Pfarrer Holst dazu, um uns zu unterstützen.

In Fuhrbach besteht das Katecheten-Team aus vier Müttern, die sich im Wechsel mit neun Kindern auf die Kommunion vorbereiten. Auch hier ist meistens einer unserer Pfarrer mit dabei.

In einigen Wochen ist es dann soweit.

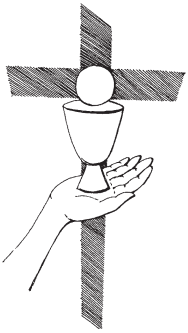
Am **23. April 2017** erhalten 15 Mädchen und 8 Jungen aus Rhumspringe, Hilkerode und Rüdershausen ihre Erste Heilige Kommunion in der St. Johannes der Täufer Kirche in Hilkerode.

Die Kinder aus Brochthausen, Fuhrbach und Langenhagen empfangen ihre Erste Heilige Kommunion am **30. April 2017** in der St. Georg Kirche in Brochthausen

Wir freuen uns auf die nächsten Wochen
Die Katecheten-Teams

Erstkommunionkinder 2017

Die Feier der gemeinsamen Erstkommunion für die Orte Hilkerode, Rüdershausen und Rhumspringe findet am 23. April 2017 um 9.30 Uhr in St. Johannes, Hilkerode, statt.



St. Andreas, Rüdershausen

Bode, Amelie	Hauptstraße 45	Rüdershausen
Kròl, Finja	Jakobshagener Straße 1	Rüdershausen
Müller, Lara	Gartenstraße 4	Rüdershausen
Quint, Julian	Dorfstraße 5	Rüdershausen
Sommer, Luka	Schulstraße 16	Rüdershausen
Starke, Heiko	Dorfstraße 17	Rüdershausen
Wesselkamp, Stella	Jakobshagener Straße 5	Rüdershausen

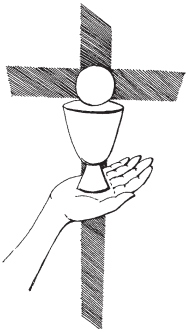
St. Johannes, Hilkerode

Beinling, Nele	Heckenweg 10	Hilkerode
Böning, Max	Altenhof 13	Hilkerode
Conrady, Timo	Pfingstanger 32	Hilkerode
Henkel, Lina	Altenhof 18	Hilkerode
Heuer, Laura Céline	Am Anger 10	Hilkerode
Lange, Marie-Sophie	Pfingstanger 43	Hilkerode
Wollersen, Lana	Pfingstanger 14	Hilkerode

Bild: © Sarah Frank
Quelle: Pfarrbriefservice.de

St. Sebastian, Rhumspringe

Asta, Luca	Hauptstraße 29	Rhumspringe
Berkefeld, Fiona	Hauptstraße 39	Rhumspringe
Eckermann, Lene	Goldberg 9	Rhumspringe
Hehtke, Lea	Pater-Engelbert-Platz 1	Rhumspringe
Schmiedekind, Lyra Michelle	Kolpingstraße 5	Rhumspringe
Schulze, Elias	Industriestraße 11	Rhumspringe
Uschkureit, Luca	Holunderweg 14	Rhumspringe
Vorwald, Matilda	Rosenstraße 5	Rhumspringe



Die Feier der gemeinsamen Erstkommunion für die Orte Brochthausen, Fuhrbach und Langenhagen findet am 30. April 2017 um 9.30 Uhr in St. Georg, Brochthausen, statt.

St. Georg, Brochthausen

Heise, Melina	Wolfsbergstraße 11	Brochthausen
Landgraf, Emily	Brochthäuser Straße 52	Brochthausen
Landgraf, Luis	Brochthäuser Straße 52	Brochthausen
Nolte, Lukas	Hessenbergstraße 15	Brochthausen

St. Pankratius, Fuhrbach

Kleiner, Lea	Am Wiesenhang 16	Fuhrbach
Hesse, Erik	Ringstraße 5	Fuhrbach
Lüder, David	Am Wiesenhang 1	Fuhrbach
Ludwig, Lotta-Luise	Fuhrbacher Straße 43	Fuhrbach

St. Laurentius, Langenhagen

Daume, Mia	Zum Hessenholz 3	Langenhagen

© Wunibald Wörle
Quelle: Pfarrbriefservice.de

Im Licht der Ostersonne bekommen die Geheimnisse der Erde ein anderes Licht.

Friedrich von Bodelschwingh

Impressum

Herausgeber:
Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat der Pfarrgemeinde St. Sebastian, Rhumspringe

Redaktion:
Der Ausschuss „Öffentlichkeitsarbeit“ der Pfarrei
St. Andreas: Monika Adam, Franz-Josef Lange
St. Georg: Uta Brämer, Dieter Koch
St. Johannes: Marie-Luise Ballhausen, Regina Henkel, Wolfgang Maur
St. Laurentius: Hubertus Müller
St. Pankratius: Eva-Maria Schäfer
St. Sebastian: Rosemarie Jütte
Pfarrer: Markus Grabowski
Layout: Kathrin Schulze
Titelabbildung: Foto aus St. Pankratius, Fuhrbach, fotografiert von Pfarrer Markus Grabowski

Kontakt:
pfarrecho@sankt-sebastian-rhumspringe.de

Für alle Beiträge bedanken wir uns. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Reaktion wieder.

Der Gemeindebrief PfarrEcho erscheint drei Mal im Jahr und wird an alle Gemeindemitglieder verteilt.

Gedruckt bei der Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen · Auflage: 2.500 Stück

© 2017 Pfarrei St. Sebastian

Wir sind auf dem Weg ...

Mit 29 Jugendlichen aus unseren sechs Gemeinden, haben wir uns auf dem Weg in die Firmvorbereitung gemacht. Im November 2016 starteten wir mit unserem „Kick off“ im Haus auf der Bleibe, bei Heiligenstadt (Berichte und Bilder siehe Pfarrecho und Homepage). Seitdem gab es acht Treffen, bei denen wir uns unter anderem mit den Themen: „Wer bin ich“, „Vom Sinn des Lebens“, „Gibt es Gott?“,„Was ist Offenbarung?“, „Heilige Schrift“, „Gottes und Nächstenliebe“,„Jesus Christus“, „Heiliger Geist“ in einer Andacht mit Pfarrer Grabowski und im Anschluss in unserer Gruppenstunde auseinander gesetzt haben. Hierbei vertiefen wir spielerisch und kreativ das angehende Thema und beziehen dieses auch in unseren Alltag ein. Somit kommt es oft zu einen spannenden Austausch über eigene Erfahrungen, Überzeugungen, aber auch existenzielle Fragen, die das Leben angehen. Zum letzten Thema: „Eucharistie“, bei dem wir die Eltern, die Gebetspaten und auch die Gemeinde einladen, wird der Ablauf der Heiligen Messe erklärt und gemeinsam gefeiert. Im Anschluss findet mit den Firmlingen, den Eltern, den Gebetspaten, dem Pfarrer und uns Katecheten im Pfarrheim ein Abendessen statt, bei dem sich alle in geselliger Runde etwas besser kennenlernen können.
Der Abend der Versöhnung, fand dieses Jahr in Hilkerode statt. Nach einem Parcours, bei dem die Jugendlichen auf das Sakrament der Beichte vorbereitet wurden, ging es anschließend in die Kirche, in der ein Taize-Altar aufgebaut war. Bei meditativer Musik und Kerzenschein konnte jeder bei einen persönlichen Gespräch mit dem Pfarrer die Beichte ablegen. Auch der soziale Aspekt soll nicht außer Acht gelassen werden, indem die Firmlinge das Projekt der Nächstenliebe aufgreifen. Hierbei haben unsere Firmkandidaten ältere und auch kranke Menschen aus unseren Gemeinden besucht, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Des Weiteren ist in diesem Jahr ein Fußballturnier mit geflüchteten Jugendlichen geplant, um ihnen auch bei uns einen Ort für Toleranz, Verständigung und Integration zu erweisen.

Unser Firmgebet

Atme in mir, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges denke.
Treibe mich, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges tue.
Locke mich, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges liebe.
Stärke mich, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges bewahre.
Hüte mich, du Heiliger Geist, dass ich das Heilige niemals verliere.

(dem hl. Augustinus zugeschrieben)

Firmung bedeutet Stärkung. Stärkung für ein gelungenes Leben - in einer komplexen Welt - für ein Leben aus dem Zuspruch Gottes heraus, das es gelingen kann! Der ganz persönliche Zuspruch Gottes ist der Hl. Geist. Er möchte uns durch diese vielleicht manchmal komplizierte Welt mit all den unterschiedlichen Menschen zu seiner ewigen Abschlussparty führen. Die Firmvorbereitung und die Firmfeier wollen uns dieses kostbare Geschenk des Hl. Geistes wieder bewusst machen. Annegret Moneke

Sechs Kirchorte feiern Patronatsfest St. Sebastian am 20. Januar 2017 im Pfarrheim in Rhumspringe – Neujahrsempfang unserer Pfarrei

„Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann rufe nicht die Menschen zusammen, um Holz zu sammeln, Aufgaben zu verteilen und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem großen, weiten Meer“.

Antoine de Saint-Exupéry (1900–1944), frz. Flieger u. Schriftsteller

Wie bereits im Vorjahr, sollte unser gemeinsames Patronatsfest ein Event für alle unsere Kirchorte von Fuhrbach bis Rhumspringe sein.

In einem feierlichen Gottesdienst gedachte die Pfarrei ihres Kirchenpatrons, St. Sebastian, in der Pfarrkirche in Rhumspringe. Messdiener aus allen sechs Kirchorten gestalteten den Rahmen. Dazu kamen die kirchlichen Vereine und Organisationen, die mit ihren Fahnenträgern ein deutliches Signal der Zusammengehörigkeit setzten. Vertreter aus allen Kirchorten trugen gemeinsam die Fürbitten vor.

Der Rhumspringer Kirchenchor unter Leitung von Christiana Diedrich setzte ein paar musikalische Highlights, was der Feier den besonderen Rahmen gab.

Als Gastprediger hatte Pfarrer Grabowski seinen guten Freund Regens Martin Marahrens aus Hildesheim nach Rhumspringe gebeten. Als ehemaliger Duderstädter Jugendseelsorger kam er dem Angebot, ins Eichsfeld reisen zu dürfen, gern nach. In seiner Predigt ging er insbesondere auf die ständigen Veränderungen im Leben ein, denen man sich immer wieder gegenüber sieht und anpassen muss. Das gelte für die Veränderungen im Glaubensleben, in der Kirche, wie im Privatleben. Die gute Predigt wurde später von Barbara Hose (PGR) mit einem Eichsfelder Carepaket belohnt.

Der Gottesdienst wurde durch Regens Marahrens, Pfarrer Grabowski und Pfarrer Holst geleitet.

Als die Gottesdienstteilnehmer sich schon langsam auf den anschließenden Neujahrsempfang und das gemütliche Treffen der Mitchristen freuten, übermittelte Wolfgang Maur (PGR) noch in der Kirche die Neujahrswünsche des Pfarrgemeinderates, der sechs Kirchengemeinderäte und des Kirchenvorstands und gab einen Rückblick auf das vergangene Jahr.

Hier wurden auch die zahlreichen Bau- und Restaurationsarbeiten an den Kirchen und kirchlichen Gebäuden in den Kirchorten angesprochen.

Freude herrschte über den weiteren Erhalt des Kindergartens in Rüdershausen, der bereits fraglich war. In seinem Jahresrückblick ging er auf die zurückliegenden Ereignisse und Höhepunkte in der Pfarrei ein. Hierzu gehörten u.a. der Empfang der Sakramente der Erstkommunion und der Firmung, aber auch die verschiedenen kirchlichen Feste, zudem die Teilnahme von Jugendlichen am Weltjugendtag in Krakau.

Einer der Höhepunkte des Jahres 2016 war das gemeinsame Pfarrfest in Fuhrbach am 25.09.2016 in der eigens geräumten Scheune des Landwirts Stolze.

Darüber hinaus wurde die von Hans-Peter Jütte aufwändig gestaltete neue Homepage der Pfarrei **(www. sankt-sebastian-rhumspringe.de)**, die im Oktober freigeschaltet wurde, sowie das Pfarrecho als weitere Säule der gemeinsamen Medien hervorgehoben.

Es wurde informiert, dass die Pfarrei einen Ausschuss zur Erarbeitung eines Präventionskonzeptes gegen sexuellen Missbrauch, unter Leitung von Manfred Engelberg (PGR), eingerichtet hat.

Zum Rückblick gehörte aber auch die Feststellung, dass sich die Anzahl der Gläubigen in den Gottesdiensten nicht erhöht hat.

Vielmehr galt es auch, analog der Predigt des Regens Marahrens, nach vorn zu schauen und auf die sich weiterhin anbahnenden Veränderungen des kirchlichen Gemeindelebens Schritt für Schritt vorzubereiten, insbesondere unter dem Aspekt, dass die Pfarrei nach jetzigem Stand, in wenigen Jahren keinen eigenen Pfarrer mehr haben und als Pfarrei einem größeren Pfarrbezirk mit den Pfarreien Gieboldehausen und Bilshausen angehören wird.

Diese soll dann von zwei Priestern mit Sitz in Gieboldehausen seelsorgerisch geleitet werden. Das sich bereits im laufenden Jahr sichtbar werdende Thema der sich verändernden Entwicklung in der Kirche vor Ort, wird konkreter und bedarf der Mitarbeit aller Mitchristen in den Kirchorten. Wir wollen schließlich unsere Kirchen erhalten.

Der PGR-Vorsitzende dankte allen Ehrenamtlichen, die sich über das gesamte Jahr auf allen Ebenen ausdauernd in der Pfarrei engagiert haben, ebenso den beiden Priestern für ihren Einsatz zum Wohl der Pfarrei. Dabei war hervorzuheben, dass das Kirchort übergreifende Zusammenwachsen in der Pfarrei das frühere Kirchturmdenken langsam verdrängt.

Im Anschluss an den Gottesdienst ging es ins Pfarrheim, um ein paar fröhliche und gemütliche Stunden miteinander zu verbringen.
Pfarrer Grabowski gab noch einen visuellen Jahresrückblick in Form einer Fotoshow. Es gab viele nette Gespräche. Die Stimmung war gut. Wer nicht teilgenommen hat, hat bestimmt etwas versäumt. Aber: Im nächsten Jahr gibt es sicher eine neue Chance.

Wolfgang Maur

Vortrag Wort-Gottes-Feier Domvikar Roland Baule am 7. Februar 2017 in Rhumspringe

„Gott hat uns sein Wort anvertraut, es wächst in uns und mit uns wenn wir ihm vertrauen.“

Die Zukunft unserer Kirche steht vor großen Veränderungen. Immer weniger Menschen in unserem Land spüren die Berufung zum Priester, somit werden in nächster Zeit weniger Priester die Sonntagsgottesdienste feiern können.

Außerdem werden unsere Gemeinden zu größeren Räumen zusammengeschlossen.

Um uns auf diese Situation vorzubereiten, hat unser Pfarrer M. Grabowski den Domvikar und Liturgiebeauftragten Roland Baule aus Hildesheim zu einem Gesprächsabend in unsere Pfarrei eingeladen. Ca. 20 Gemeindemitglieder einschließlich der beauftragten Wort-Gottes-Leiter unserer Gemeinden nahmen an diesem Abend teil. Das Grundanliegen von Pfarrer Baule war, uns bewusst zu machen, was wir in *der Eucharistie/in der Liturgie feiern:*

„Das Leiden, den Tod und die Auferstehung des Herrn“

Der Herr ist gegenwärtig: Vertreten durch den Priester/Leiter, die Gemeinde: wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, in seinem Wort, in den liturgischen Handlungen, in Brot und Wein.

Bereits das 2. Vatikanische Konzil hat neben der Eucharistiefeier Andachten, Stundengebete und eigene Wortgottesdienste empfohlen. Für diese selbständigen Wortgottesdienste hat sich im deutschen Sprachraum der Ausdruck **Wort-Gottes-Feier** eingebürgert.

Er bringt stärker zum Ausdruck, dass das Wort Gottes selber gefeiert wird.

In einem Schreiben der deutschen Bischöfe 2003 heißt es: *„vor allem wenn keine Messfeier mit einem Priester möglich ist, können an Werktagen und an Sonntagen in Absprache mit dem Bischof Wort-Gottes-Feiern stattfinden sowie in der Advents- und Fastenzeit Einkehrnachmittage, ebenso wie Gremientage“.*

Hier kann dem Wort Gottes, den Schriftlesungen, den Psalmen ein Glaubenszeugnis, persönliche Gebete, Stille und Besinnung mehr Raum gegeben werden.

Die Symbole: Weihrauch, Licht, Feuer, Wasser, Öl unterstützen diese Feier.

Selbstverständlich müssen diese Feiern von einem Team getragen werden und von den Leitenden der Wort-Gottes-Feier gut vorbereitet sein. Eigene Fortbildungen und die Beauftragung des Bischofs befähigen zu diesem Dienst in der Gemeinde.

Im Gotteslob Nr. 669 ist die Feier wie folgt beschrieben:

- Eröffnung/Gesang
- Christusruf/Kyrie
- Eröffnungsgebet
- Verkündigung des Wortes Gottes
- Psalm
- Ruf vor dem Evangelium
- Evangelium
- Lesepredigt/Glaubenszeugnis
- Glaubensbekenntnis
- Lobpreis
- Fürbitten
- Vater unser
- Segensbitte und Entlassung – evt. Marienlied

Die Versammlung der Gemeinde zur Wort-Gottes-Feier ist von hohem Wert, hier bildet sich Glaubensgemeinschaft und findet wahre Christusbegegnung statt. In Gesang und Gebet können wir neue Kraft schöpfen, Gott danken, loben, bitten und verehren.

Adelheid Näsemann

Palmstock-Basteln für alle Kinder der Pfarrei

Wir wollen auch in diesem Jahr wieder mit den Kindern unserer Pfarrei Palmstöcke basteln. Bitte Buchsbaum oder Koniferengrün mitbringen. Helfende Eltern sind herzlich willkommen.

- **Freitag, 7. April 2017 um 15.00 Uhr**
  im Pfarrheim Hilkerode
- **Samstag, 8. April 2017 um 16.00 Uhr**
  im Pfarrheim Brochthausen;
  anschließend Besuch der heiligen Messe um 18.00 Uhr
- Informationen zum Palmstockbasteln in Rüdershausen entnehmen Sie bitte dem aktuellen Pfarrbrief

Gremientag des PGR und der sechs KGR am 11. Februar 2017 in Hilkerode

„Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, da bin ich mitten unter ihnen“

Mt 18,20

Wie bereits in den Vorjahren fand auch in diesem Jahr die gemeinsame Klausurtagung der lokalen Leitungsteams der sechs Kirchorte in Hilkerode im Pfarrheim statt.

27 Ehrenamtliche, Pfarrer Grabowski und Pfarrer Holst, hatten sich an diesem Samstag um 9.00 Uhr eingefunden, um sich mit den aktuellen und kommenden pastoralen Themen differenziert auseinander zu setzten. Als Moderator fungierte auch diesmal Peter-Paul König von der katholischen Hochschulgemeinde Göttingen.

Nach einem kurzen Impuls (Gedanken zum Fusionsgebet) zur Einstimmung ging es sogleich in die Vollen. Zunächst wurde einem Rückblick der Themen Taufe, Jugend, Ehe und Familie, Kranken- und Beerdigungspastoral der aktuelle Sachstand erhoben. Das derzeitige Pfarrkonzept, welches unter steter Fortschreibung durch Pfarrer Grabowski und den PGR vorangetrieben wurde, sollte auf den Prüfstand gestellt werden, auch im Hinblick auf die zukünftigen Veränderungen.

Hierzu setzten sich die Arbeitsgruppen, welche sich im Vorjahr gebildet hatten, erneut zusammen, um zu resümieren, was bisher erreicht wurde:

a) **Taufe:** Es konnte festgehalten werden, dass Begrüßung und Präsent an die Täuflinge bereits umgesetzt werden.

b) **Jugendarbeit:** Ständige Bemühungen zur Gewinnung von Messdienern; Einbindung von Firmkandidaten und älteren Messdienern z.B. als Lektoren o.a.

c) **Ehe und Familie:** Mehrere Treffen mit den Kindergarteneltern zu einem religiösen Gespräch; Treffen mit angehenden Eheleuten (Valentinstagsmessen); Schulgottesdienste sollten bewegter gestaltet werden; Erarbeitung eines Schutzkonzeptes gegen Missbrauch nach vorheriger Risikoanalyse in allen Kirchorten;

d) **Kranken-und Beerdigungspastoral:** Bestattungskultur hat sich verändert (Erd-, Feuer-Bestattungen – auch unter dem grünen Rasen); künftig ehrenamtliche Beerdigungsleiter erforderlich. KGRs sollen mit Kranken in Kontakt bleiben, Präsenz bei existenzieller Not; Krankenkommunion.

Nach einer kurzen Kaffeepause erfolgte ein Informationsblock zur Information der Teilnehmer durch Pfarrer Grabowski und Mitglieder des PGR (Schutzkonzept Missbrauch, geplante Predigtreihe durch Pfr. Grabowski/Pfr. Holst, Planung einer Pilgerreise nach Israel, Katechetenkonzepte zu Erstkommunion und Firmung; Situation der Messdiener; Frühschichten, Fastenpredigten, Pfarrfest 2017 in Rhumspringe u.a.).

Nach dem Mittagessen begann der zweite Teil unserer Veranstaltung unter der Moderation von Herrn König.

Als Impuls zitierte er Aussagen aus einem Hirtenwort von Bischof Norbert Trelle aus dem Jahr 2011 im Hinblick auf lokale Kirchenentwicklung. Die enthaltenen Aussagen wurden im 3-Minuten-Takt in zwei sich gegeneinander verschiebenden Stuhlkreisen von den Teilnehmern diskutiert:

1. Wichtig ist Gemeinschaft – entscheidend ist unser Auftrag
2. Wichtig sind Aktivitäten – Orientierung geben Gebet und Gottesdienst
3. Wichtig sind die Priester – grundlegend ist die Taufe
4. Wichtig ist unsere Herkunft – wegweisend ist unsere Zukunft
5. Wichtig sind Planungen – wichtiger ist Vertrauen

Danach ging es wieder in Workshops. Die fünf Arbeitsgruppen sollten sich intensiv und inhaltlich mit Themen beschäftigen und zu konkreten Lösungen kommen; zudem sollten die Teilnehmer sich später zur konkreten Mitarbeit in diesen Arbeitsgebieten verpflichten:

a) Zusammenspiel in den KGR (Gremienleitung, Problemen, Verbesserungsmöglichkeiten)

b) Projektbörse der Pfarrei (welche Projekte finden statt, welche sollten angeregt werden, welche sollten gestrichen werden)

c) Ehrenamtliche (hier: Konzept der Pfarrei – Pfarrer trifft alle Ehrenamtlichen im Lauf des Jahres)

d) Liturgie (pastorale Schwerpunkte, Wort-Gottes-Feiern, u.a.)

e) Öffentlichkeitsarbeit (Pfarrbrief, Pfarrecho, Homepage: Art u. Umfang; Mitarbeiterfindung)

Die Gesprächsergebnisse der Arbeitsgruppen wurden schließlich im Forum vorgetragen und schriftlich festgehalten. Es gilt nunmehr darauf zu achten, dass die Themengebiete konkret begleitet werden und später evaluiert werden können.

Als Resümee bleibt festzuhalten, dass viele Themen in der Pfarrei Stück für Stück durch Ehrenamtliche zukünftig begleitet werden müssen in Anbetracht einer sich verändernden Kirche.

Insbesondere der Rückgang und die Neuverteilung der Priesterzahlen lässt hier aufhorchen. In wie weit die Wort-Gottes-Feier einen größeren Raum einnehmen wird, wie künftige Beerdigungsleiter rekrutiert und ausgebildet werden, welche Aktivitäten in den Kirchorten gesucht oder angeboten werden können, hängt letztlich vom Engagement vieler Freiwilliger ab. Mehr denn je.

Am 17.08.2017 steht eine Visitation durch Weihbischof Bongartz an. Hierzu gab Pfr. Grabowski einen kurzen Überblick. Die Vorbereitung erfolgt inhaltlich durch Gruppen quer durch die Pfarrei; der Tagesablauf, sowie die Organisation der Teilnahme unserer Ehrenamtlichen, soll dann in einem kleinen Kreis vorbesprochen werden.

Zum Abschluss fanden wir den Weg in die Kirche. Adelheid Näsemann und Uta Brämer hatten eine kleine Andacht vorbereitet, die einem arbeitsreichen Tag einen spirituellen Ausklang gab.

Wolfgang Maur

Impuls zum KGR-/PGR-Gremientag am 11. Februar 2017 in Hilkerode

Fusionsgebet:

■ **Herr, wir wollen aufbrechen in eine neue Zeit, in eine neue Zukunft.**

Wir kennen noch die Art des Glaubenslebens in unseren Kirchorten vor 10 – 15 Jahren.

Wir erinnern noch, dass alles seine Ordnung hatte. Jeder Kirchort hatte einen Pfarrer, einen Pfarrgemeinderat, einen Kirchenvorstand.

Es gab genügend Messdiener, die Sakramente wurden regelmäßig praktiziert und die Sonntagsgottesdienste hatten noch Gewicht.

Seit zwei Jahren sind unsere beiden Seelsorgeeinheiten zu einer Pfarrei fusioniert.

■ **Herr, Wir wollen aufbrechen, wir wollen uns öffnen für alles, was die Zukunft bringt.**

Wir wissen, dass uns weitere Veränderungen bevorstehen. Wir wollen nicht hektisch reagieren, aber auch die Augen davor nicht verschließen. Wir haben Informationen über lokale Kirchenentwicklung bekommen. Wir haben mehrfach darüber gesprochen. Wir wissen, dass die Anzahl der Priester im Bistum in Zukunft noch viel weniger wird.

Wir wissen, dass auch wir in wenigen Jahren ohne eigenen Pfarrer auskommen müssen, in einer noch größeren Seelsorgeeinheit. Das fordert von uns Glaubensstärke und Initiative.

Wir wollen uns vorbereiten.

■ **Herr, wir wollen aufbrechen, mit all den Anderen aus unseren Gemeinden.**

Wir haben bisher einen guten Weg geschafft, die Kirchorte St. Pankatius, St. Laurentius, St. Georg, St. Johannes, St. Andreas und St. Sebastian sind aneinander gerückt.

Die Menschen haben sich kennengelernt. Wir haben im ehrenamtlichen Bereich viele Gemeinsamkeiten gefunden. Unsere Kinder gehen gemeinsame Wege zum Empfang der Sakramente.

Wir stellen aber auch fest, dass viele Gemeindemitglieder nicht mehr den Weg zu uns finden. Schön wäre auch, wenn der Weg in den Nachbarkirchort zum dortigen Gottesdienst noch mehr gesucht würde.

Es gibt künftig kein einheitliches, von „oben“ vorgegebenes Erscheinungsbild von Kirche, von Pfarrgemeinde. In unseren Kirchorten werden lokale Unterschiede erkennbar sein.

■ **In dir gehören wir zusammen. Wir gehen den gleichen Weg. Wir suchen das gleiche Ziel.**

Wir wollen als Pfarrei weiter nach grundsätzlich gemeinsamen Wegen suchen. Wir, die hauptamtlichen Priester und die Ehrenamtlichen auf allen Ebenen. Wir brauchen vor Ort gute Vernetzungen.

Wir müssen uns vor Augen halten, warum wir all das machen und auch wie.

Dietrich Bonhoeffer (1906 – 1945), Theologe und Märtyrer des dritten Reiches hat gesagt:

„Ich glaube, dass die Bibel allein die Antwort auf alle unsere Fragen ist. Sie wird mir täglich wunderbarer. Es bleibt also nichts anderes als die Entscheidung, ob wir dem Wort der Bibel trauen wollen wie keinem anderen Wort im Leben und im Sterben. Und ich glaube, wir werden erst dann recht froh und ruhig werden können, wenn wir diese Entscheidung getroffen haben“.

■ **Lass niemand allein sein. Lass niemand Angst haben. Lass niemand verzweifeln. Begleite uns auf unserem Weg.**

Rainer Jetzschmann, Internetevangelist: *„Wie man nur eine kalte Kohle durch eine andere sehr heiß glühende Kohle zum glühen bringen kann, so wird man nur Menschen zu eifrigen Nachfolgern Jesu gewinnen, wenn man selbst vom Eifer und einer großen Liebe zu Jesus durchdrungen ist“.*

Während wir auf Gottes Handeln warten, wartet Gott sicherlich auch auf unser Handeln.

Dr. Christian Hennecke, Leiter der Hauptabteilung Pastoral aus Hildesheim:
„Wer mit Kirche beginnt, verliert Mission-Wer mit der Mission beginnt, findet die Kirche!“

■ **Herr, wir wollen aufbrechen. In eine neue Zeit der Gemeinschaft, des Friedens, der Zuversicht und der Freude.**

Wir wollen heute eine Standortbestimmung vornehmen, prüfen, wo wir im Bereich der Pastoral stehen.

Wir wollen unseren Weg der lokalen Kirchenentwicklung suchen. Wir wollen auch hoffen, dass wir alle zusammen um richtige Entscheidungen ringen und diese auch finden. Wir wollen die glühenden Kohlen sein, die die abgekühlten Kohlen entzünden. Wir, weil es momentan keine anderen dafür gibt. **Amen.**

Wolfgang Maur

Vorabendmesse zum Patronat St. Johannes
am 24. Juni 2017 um 18.00 Uhr in St. Johannes.

Herzliche Einladung an alle!

Wallfahrt der Frauen zum Höher Berg
am 10. Juli 2017 um 19.30 Uhr zusammen mit Jützenbach und den sechs Gemeinden der Pfarrei. Begleiten werden uns Pfarrer Grabowski und Pfarrer Kaminski.

Herzliche Einladung an alle!

Hausmeister und AußenanlagenmitarbeiterInnen treffen sich zum Jahresaustausch

Es war ein geselliger, teils ernsthafter und bestärkender Abend ...

Am Donnerstag, 16. Februar 2016 trafen sich die Hausmeister und die HelferInnen an den Außenanlagen aus unserer Pfarrei zum Abendessen in der Gaststätte „Prinz im Holztal“ in Hilkerode.

Gemäß unserem Motto „Geborgen in der Gemeinschaft“ haben wir uns gegenseitig ausgetauscht, einander angehört und über den praktischen Dienst rund um unsere sechs Kirchen gesprochen. Dabei wurde deutlich, ob Laub sammeln, Äste stutzen, Schnee schieben, oder Öl bestellen: ohne die tägliche Bereitschaft und Mitarbeit der Ehrenamtlichen würden unsere großen Anlagen, Kirchengebäude, Pfarrheime und Grünanlagen schnell verfallen.

Im Beisein von Christoph Conrady, KV, habe ich allen praktischen Diensten für ihre wertvolle Arbeit sehr gedankt und dazu aufgerufen, auch jüngere Menschen, etwa Firmlinge bei einzelnen Aufgaben einzubeziehen.

In unserem Austausch ging es auch um Schlüssellisten, Sicherheitschecks und Wartung von Maschinen.

Nach dem Beispiel Jesu, der 30 Jahre lang im Verbogenen lebte und seinem Adoptivvater Josef diente, leben wir auch heute von Menschen, die ihre Zeit und Energie immer wieder einsetzen, viele „unsichtbare“ Dienste übernehmen und Kirche so lebendig erhalten. Gott vergelt's!

Ihr Pfarrer Markus Grabowski

Unsere Hausmeister und Ansprechpartner:

St. Sebastian, Rhumspringe:
Hermann Hose, Hausmeister
Friedrich Gerloff,
Schnee- und Laubdienst
Margarethe Hahn und Waldemar Hose,
Außenanlagen

St. Pankratius, Fuhrbach
Andreas Kanngießer, Hausmeister
Jutta Glahn, Außenanlagen

St. Johannes, Hilkerode
Ursula & Günther Sommer,
Hausmeister und Friedhof

St. Georg, Brochthausen
Wolfgang Näsemann, Lothar Wedler,
Georg Brämer, Ansprechpartner KGR

St. Andreas, Rüdershausen
Engelbert Bartz, Hausmeister
Carsten Jegerczyk,
Ansprechpartner KGR
Erika & Werner Hilbert, Friedhof
Stefan & Janik Kunzmann, Laub &
Schneedienst

St. Laurentius, Langenhagen:
Markus Otto, Daniel Schulze,
Godehard Gatzemeier

Über das Sakrament der Ehe und über die Ehejubiläen

Im Segensgebet zur Goldenen Hochzeit heißt es:

„Herr und Gott,
wir preisen deinen Namen, denn du hast dieses Ehepaar in guten und in bösen Tagen mit deinem Schutz begleitet.
Schenke ihm die Fülle deines Heils. Segne dieses Jubelpaar, das mit der Familie gekommen ist, um dir Dank zu sagen.
Wir bitten Dich um die Gnade, dass diese Ehegatten dich in frohen Tagen loben, in der Trauer bei dir Trost finden und In Not deine Hilfe erfahren.“

Wenn Mann und Frau sich gegenseitig das Sakrament der Ehe spenden und „ein Fleisch werden“, dann gehen sie einen Bund ein, in dem die treue und endgültige Liebe Gottes zur Kirche sichtbar wird. Kinder, die aus einer Ehe hervorgehen und die gegenseitige Wertschätzung der Eheleute zeugen von der Zukunft und Heilsgewissheit, die Gott uns schenkt.

In unserer Pfarrgemeinde begleiten wir in diesem Jahr 2017 sieben junge Paare zum Sakrament der Ehe. Darüber hinaus lassen sich einige Ehepaare anlässlich ihrer Silbernen, Goldenen, Diamanten oder gar Eisernen Hochzeit in einem Gottesdienst segnen. Die Regelungen zu Hochzeits- und Jubiläumsgottesdiensten können Sie im einzelnen weiter unten nachlesen.

Wir wollen auch zukünftig als Pfarrgemeinde Nähe und Zuwendung zu allen Paaren in der Pfarrgemeinde suchen, die eine Goldene, Diamantene oder Eiserne Hochzeit begehen und unsere Wertschätzung mit einer Bischofsurkunde als auch mit einem Kerzengeschenk zeigen. Wir haben uns im Pfarrgemeinderat darüber verständigt, dass die Ehrenamtlichen, die anlässlich eines Jubiläums zu Ihnen kommen, zukünftig vorweg telefonisch Ihren Besuch ankündigen. Bitte melden Sie sich auch von sich aus, wenn Sie ausdrücklich keinen Besuch wünschen.

Bedenken wir, was der deutsche Schriftsteller Werner Bergenbruen einmal so ausgedrückt hat: *„Wohl erprobt ich die Liebe in der Treue. Aber sie vollendet sich erst in der Vergebung.“*

Ihr Seelsorger Markus Grabowski

Trauungen feiern wir im Dekanat Untereichsfeld wochentags und samstags bis in die Nachmittagsstunden hinein.

Für Ehejubiläen gilt folgende Gottesdienstordnung:
Werktags, 18.30 Uhr
in der vorgegebenen hl. Messe im jeweiligen Kirchort
Jubiläumshochzeiten können auch auf 17.00 Uhr vorgezogen werden
Diamantene und Goldene Hochzeiten können auch um 11.00 Uhr gefeiert werden

Samstags bis 13.00 Uhr
als heilige Messe oder Wortgottesdienst

Sonntags 18.00 Uhr (Vorabend), 8.30 Uhr und 10.30 Uhr
in der vorgegebenen hl. Messe im jeweiligen Kirchort

„Die wandelnde Glocke“

Es war ein Kind, das wollte nie
Zur Kirche sich bequemen,
Und Sonntags fand es stets ein Wie,
Den Weg ins Feld zu nehmen.

Die Mutter sprach: „Die Glocke tönt,
Und so ist dir's befohlen,
Und hast du dich nicht hin gewöhnt,
Sie kommt und wird dich holen.“

Johann Wolfgang von Goethe

Als der junge Theologiestudent Robert Riethmüller, (aus Röhrig, Obereichsfeld) mit der obigen Ballade seinen Vortrag über das Wesen der Kirchenglocken beschloss, war die Begeisterung in den Gesichtern unserer KüsterInnen und weiterer Gäste deutlich anzusehen.

Glocken gibt es schon seit etwa 5.000 Jahren und sie sind über China, Indien, Ägypten bis zu uns nach Europa und in die Kirche gelangt. Papst Sabinian (604–606) verfügte, dass Glocken auch außerhalb der Klöster läuten sollen und auch Karl der Große hat ihre Ausbreitung sehr gefördert.

Auch das Eichsfeld hatte schon früh Glocken. Die ältesten, die noch erhalten sind, stammen aus dem 13. Jahrhundert. Die älteste Glocke hängt in der Kapelle der Burg Bodenstein. Fast genauso alt sind jeweils eine der Heiligenstädter St. Martinskirche und in Immingerode. Die älteste Glocke unserer Pfarrei hängt in Brochthausen und stammt immerhin von 1484. Die größte und schwerste Glocke des Eichsfeldes hängt in der Propsteikirche St. Cyriakus in Duderstadt und wiegt 5700 kg.

Sowohl in der Französischen Revolution, als auch in den beiden Weltkriegen wurden unzählige Glocken der Kirchen geraubt, auch aus den Kirchen der Pfarrei, um daraus Waffen herzustellen. Traurige Berühmtheit erlangte hier der Hamburger Glockenfriedhof, auf dem die Glocken bis zur geplanten Zerstörung gelagert wurden.

Robert Riethmüller begeisterte nicht nur mit exzellentem Allgemeinwissen und verwies auf die fünf noch bestehenden Glockengießereien in Deutschland. Jede Bronzeglocke kann 500 Jahre und teilweise auch noch länger läuten und ist durch die traditionelle Herstellung immer ein Unikat.

Der junge Theologiestudent hat uns auch eine detaillierte Übersicht mit Fotos und Fakten über die 24 Glocken in den sechs Kirchen der Pfarrei gegeben. Fünf davon sind Uhrenglocken, der Rest läutet.

Wir haben in der Pfarrei 10 Bronze- und 14 Eisenglocken. Einige Bronzeglocken sind historisch, die anderen nach dem zweiten Weltkrieg gegossen.

Probleme bereiten jedoch die Anfang des 20. Jahrhunderts gegossenen Eisenglocken. Sie müssen aufgrund der geringeren Haltbarkeit solcher Glocken (vor allem durch Rost) in den nächsten Jahren dringend ersetzt werden. Besonders die beiden Eisenglocken von Rüdershausen, aber auch die Eisenglocken der Bergdörfer rosten und werden nicht mehr lange halten.

Ich möchte an dieser Stelle ausnahmsweise die Ankündigung an die „große Glocke hängen“, dass wir die Pfarrei im gesamten Eichsfeld (Ober- und Untereichsfeld) sind, die die meisten erneuerungsbedürftigen Eisenglocken hat. Da kommen einige finanzielle Klimmzüge auf uns zu, wenn wir bedenken, dass eine neue Bronzeglocke mit Einbau mehrere tausend Euro kostet. Insgesamt hat das Eichsfeld seit dem Jahr 1990 insgesamt 151 neue Glocken bekommen.

Zum Ende des Abends haben wir uns mit den Tönen der Glocken beschäftigt. Jede Glocke hat viele einzelne Töne. Dem Zusammenklingen im Geläut werden je nach den Tönen verschiedene Namen gegeben. Es gibt bei uns den Mol- Dreiklang, der sehr selten im Eichsfeld ist und das sogenannte Tedeum und Gloria Geläut. Je nach liturgischem Anlass läuten Glocken unterschiedlich. Mal ernst, mal leicht und froh, mal nur im Duett oder auch vielstimmig, wenn alle Glocken zusammen läuten. All das regelt eine Läuteordnung. Wir haben uns mit den Küstern darauf verständigt, bis zum nächsten Treffen in jedem Kirchort die Läuteordnung schriftlich festzuhalten und beim nächsten Küstertreffen zu vergleichen.

Glocken werden übrigens von einem Bischof geweiht und sind nicht einfach gesegnet. Sie sind als sakrale Gegenstände dem weltlichen Gebrauch entzogen und dienen ausschließlich zur Ehre Gottes und zum Heil der Menschen. Das bekannte Kirchenlied „Gott ruft sein Volk zusammen“ spiegelt die unverzichtbare Bedeutung der Kirchenglocken wider. Sie sind „Stimme der Kirchen“ und auch „Stimmen der Heimat“.

Wir haben uns von unserem Referenten über die Kirchenglocken sehr begeistern lassen.

Das Fazit:
Glocken geben heute ein deutliches Zeugnis vom Glauben ab.

Goethe hingegen dichtet so weiter:
Doch nimmt es (das Kind) richtig
seinen Husch,
Und mit gewandter Schnelle
Eilt es durch Anger, Feld und Busch
Zur Kirche, zur Kapelle.

Ihr Pfarrer Markus Grabowski

Lebensfreude neu entdecken ...

Herzliche Einladung zum gemeinsamen Gebet, Austausch und Glaubenszeugnis mit der Gemeinschaft

„Cenacolo“

Die Gründerin der Gemeinschaft, Mutter Elvira (Italien), sagte einmal:

„Das Leben entsteht nicht allein aus der Verschmelzung von Samen- und Eizelle oder aus der „Liebesgeschichte“ deiner Eltern. Es entsteht vielmehr aus der einzigen Quelle der Liebe, die Gott ist. Er ist die Quelle des Lebens; Er ist es, der uns das Geschenk gemacht hat, an der Entstehung neuen Lebens mitzuwirken. Wir alle lieben das Leben, aus dem Grund, weil wir es sehen, spüren und berühren können. Aber unser Leben gehört nicht uns, sondern einem Anderen. Wir gehören Jemandem, der sich um uns sorgt und der will, dass wir den Geschmack des Lebens entdecken und so von Herzen glücklich sind. Ohne Gott ist das Leben durch das Dunkel entstellt; es ist ohne Geschmack, ohne Wärme und Liebe.

Deswegen ist die Gemeinschaft Cenacolo entstanden: damit viele orientierungslose und einsame Jugendliche den Kern, das Herz des Lebens wiederfinden. Jeder Tag, den die Jugendlichen in der Gemeinschaft verbringen, ist ein Wunder der Liebe Gottes.“

Herzliche Einladung an alle Interessierten zur Begegnung mit Menschen, die im Glauben ihre Sucht bekämpfen und der wahren Sehnsucht nachgehen: Gott.

Sonntag, 23. April 2017 um 17.00 Uhr in
St. Sebastian, Rhumspringe

Neue Präventionsfachkraft

Augen auf …
Hinschauen und schützen !

Gregor Ryncarz (43) ist seit dem 22.01.2017 Präventionsfachkraft für Prävention von sexualisierter Gewalt und sexuellem Missbrauch im Bistum Hildesheim.

Egal ob Schulen, Kindertageseinrichtungen oder Gemeinden – alle sollen sich mit der Problematik sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche auseinandersetzen. Auf Hochtouren laufen die Schulungen, um möglichst schnell die kirchlichen Mitarbeiter zu erreichen. Wir sprechen dabei aber nicht von sexuellem Missbrauch, sondern von sexualisierter Gewalt. Damit beziehen wir auch die Bereiche mit ein, die nach dem Gesetzbuch unter der Schwelle der Strafbarkeit liegen. Es gehe dabei um sogenannte Grenzverletzungen, wenn jemand mit vermeintlicher Zustimmung, ohne Zustimmung oder gegen den Willen des Kindes etwas tut, zum Beispiel es umarmt oder küsst.

Man glaubt kaum, wie subtil und berechnend Täter vorgehen. Am Anfang sind es Kleinigkeiten, die sich immer weiter steigern bis hin zum Missbrauch. Dabei können Jahre vergehen und jeder Schritt wird vom Täter geplant. Die Kinder bekommen teure Geschenke, werden unter Druck gesetzt, bedroht und ihnen wird eine Mitschuld eingeredet.

Erschreckend ist die Statistik. Jeden Tag werden in Deutschland über 1000 Kinder Opfer von sexualisierter Gewalt. Jedes 5. Mädchen und jeder 12. Junge sind davon betroffen.

„Das ist schockierend und absolut inakzeptabel“, sagt der Psychologe und dreifache Vater Gregor Ryncarz. „In meiner täglichen Arbeit werde ich oft mit den Themen konfrontiert. Kinder und Jugendliche, die meist schutzlos ihrem Schicksal ausgesetzt sind, haben wenig Macht, sich gegen ihre Peiniger zu wehren. Ohne Schutz sind sie bereit, hilflos zu akzeptieren, dass sie in ihrem Leid allein gelassen sind. Es ist Zeit zu reagieren, bevor es zu Grenzüberschreitungen kommt. Prävention heißt vorbeugen und nicht verurteilen, verfolgen oder richten.

Zusammen mit unserem Pfarrer Markus Grabowski und dem Pfarrgemeinderat stellen wir uns der Aufgabe und werden dafür sorgen, dass in unserer Pfarrgemeinde jedes Kind, klein oder groß, mit dem verdienten Respekt und Wertschätzung behandelt wird. Ich stelle gerne meine ganze Erfahrung, die ich in den Jahren meiner beruflicher Präsenz gesammelt habe, zur Verfügung und bin bereit zu helfen“.

Kontakt:
Gregor Ryncarz
Praxis für Psychologie und Osteopathie
Lohbergstr 18, 37115 Duderstadt

Im Namen des Vaters des Sohnes und des Heiligen Geistes

14 Jugendliche aus Fuhrbach und Langenhagen feierten am 29. Januar 2017 mit ihrem Pfarrer Markus Grabowski und Jugendseelsorger Martin Tigges die 1. Jugendandacht im Fuhrbacher Bürgerhaus.

Der Verfügungsraum im Bürgerhaus wurde zum würdigen Andachtsraum in Eigenregie der Jugendlichen gestaltet.

„Die Dreifaltigkeit Gottes“ war Thema der Andacht, die von modernen Kirchenliedern und aktuellen Popsongs untermalt wurde.

Im Anschluss daran fand noch ein gemütliches Beisammensein statt.

Karola Kellner, Fuhrbach

Geistliches Abhängen

Seit geraumer Zeit finden wir Jugendlichen uns wieder sonntags ab 18 Uhr zum geistlichen Abhängen im Rhumspringer Pfarrhaus ein.

Dabei lassen wir mit unserem Pfarrer Markus Grabowski die Woche Revue passieren und diskutieren über aktuelle Themen. Natürlich steht auch immer der Spaß, wie z.B. beim UNO-Spielen, im Vordergrund. Ab und zu kommt auch mal das Pizza- oder das Mamamobil und bringt uns was zur Stärkung.

Am 12.2.2017 verlegten wir das geistliche Abhängen in die Kegelbahn des Fuhrbacher Dorfhotels „Der Kronprinz“. „Sargkegeln“ war dabei das spannendste Spiel. Natürlich zockte unser Pfarrer uns mal wieder ab. Für alle Beteiligten war es ein tolles Erlebnis.

Für die Jugendlichen und die Messdiener der Pfarrei:
Lucas Kellner, Fuhrbach

Gottesdienste in der Karwoche und am Osterfest

Palmsonntag, 9. April 2017 mit Palmenprozession und Kinderkatechese

18.00 Uhr	Vorabendmesse in St. Georg, Brochthausen (8.4.)
18.00 Uhr	Vorabendmesse in St. Johannes, Hilkerode (8.4.)
08.30 Uhr	Heilige Messe in St. Laurentius, Langenhagen
10.30 Uhr	Heilige Messe in St. Andreas, Rüdershausen
15.00 Uhr	Kinder-Bußgottesdienst in St. Laurentius, Langenhagen
17.00 Uhr	Bußgottesdienst in St. Sebastian, Rhumspringe

Gründonnerstag, 13. April 2017

18.30 Uhr	Abendmahlsmesse in St. Pankratius, Fuhrbach, anschl. Anbetung
18.30 Uhr	Abendmahlsmesse in St. Sebastian, Rhumspringe, anschl. Anbetung
20.30 Uhr	Anbetung in den Kirchenorten Brochthausen, Hilkerode, Langenhagen und Rüdershausen

---

Karfreitag, 14. April 2017

10.00 Uhr	Kinderkreuzweg in Hilkerode Kinderkreuzweg in Rüdershausen *(nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem aktuellen Pfarrbrief)*
11.15 Uhr	Kinderkreuzweg in Rhumspringe, anschließend treffen sich die Kinder zum Klappern
15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie in St. Andreas, Rüdershausen
15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie in St. Georg, Brochthausen
15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie in St. Johannes, Hilkerode
15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie in St. Laurentius, Langenhagen
15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie in St. Pankratius, Fuhrbach
15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie in St. Sebastian, Rhumspringe
18.00 Uhr	Jugendkreuzweg in St. Pankratius, Fuhrbach

Karsamstag, 15. April 2017

11.45 Uhr	Alle interessierten Kinder und Jugendlichen treffen sich an der Kirche zum Klappern
20.00 Uhr	Osternacht in St. Johannes, Hilkerode mit Segnung der Osterspeisen, anschließend Agape

---

Ostersonntag, 16. April 2017

06.00 Uhr	Osternacht bzw. Auferstehungsamt in St. Laurentius, Langenhagen mit Segnung der Osterspeisen
09.30 Uhr	Festmesse in St. Andreas, Rüdershausen
09.30 Uhr	Festmesse in St. Georg, Brochthausen

Ostermontag, 17. April 2017

09.30 Uhr	Heilige Messe in St. Pankratius, Fuhrbach
09.30 Uhr	St. Sebastian, Rhumspringe mit Goldener Kommunion

Die Termine für das Palmstockbasteln finden Sie in dieser Ausgabe auf Seite 51.

Änderungen vorbehalten.